Nr. 196. # Die Presse. **29. Jahrg.**

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf.; für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 22. August 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Deutsch-russisches Abkommen über Bahnbauten in Persien.

Am Sonntag ist in Petersburg von dem deutschen Botschafter Grafen von Pourtalès und dem stellvertretenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Neratow, nachstehendes Abkommen unterzeichnet worden:

Von dem Grundsatz ausgehend, daß der Handel aller Nationen in Persien gleichberechtigt ist, und in der Erwägung, daß Rußland in diesem Lande besondere Interessen besitzt, während Deutschland dort nur Handelsziele verfolgt, haben sich die deutsche und die russische Regierung über folgende Punkte geeinigt:

Artikel 1. Die kaiserlich deutsche Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht hat, nördlich einer Linie, die von Kasri—Chirin über Isfahan, Jezd und Khakh führt und unter dem Breitengrade von Ghasik die afghanische Grenze erreicht, für sich selbst Eisenbahn-, Wegebau-, Schiffahrts- oder Telegraphenkonzessionen nachzusuchen oder solche Gesuche von deutschen oder von fremden Staatsangehörigen zu unterstützen.

Artikel 2. Die russische Regierung, die von der persischen Regierung eine Konzession für die Schaffung eines Eisenbahnnetzes in Nordpersien zu erlangen beabsichtigt, verpflichtet sich ihrerseits, unter anderen die Konzession für den Bau einer Bahn einzuholen, die von Teheran ausgehen und in Khanekin endigen soll, um jenes Eisenbahnnetz an der türkisch-persischen Grenze an die Linie Sadidjeh—Khanekin anzuschließen, sobald diese Zweigstrecke der Eisenbahn Konia—Bagdad fertiggestellt sein wird. Nach Erlangung der Konzession müssen die Bauarbeiten auf der bezeichneten Bahnlinie spätestens zwei Jahre nach Fertigstellung der Zweigstrecke Sadidjeh—Khanekin begonnen und im Laufe von 4 Jahren vollendet werden. Die russische Regierung behält sich vor, seinerzeit die endgiltige Linienführung der in der Rede stehenden Bahn festzusetzen, wird aber hierbei den Wünschen der deutschen Regierung Rechnung tragen. Die beiden Regierungen werden den internationalen Verkehr auf den Linien Khanekin—Teheran und Khanekin—Bagdad fördern und alle Maßnahmen vermeiden, die ihn behindern könnten, wie die Einführung von Durchgangszöllen oder die Anwendung von Differenzierungen. Sollte beim Ablauf von zwei Jahren nach Fertigstellung der Zweiglinie Sadidjeh—Khanekin der Eisenbahn Konia—Bagdad der Bau der Linie Khanekin—Teheran nicht in Angriff genommen sein, so wird die russische Regierung die deutsche Regierung davon benachrichtigen, daß sie auf die Konzession für die letztere Linie verzichtet. Der deutschen Regierung soll es in diesem Falle freistehen, ihrerseits die Konzession nachzusuchen.

Artikel 3. In Würdigung der allgemeinen Bedeutung, welche die Verwirklichung der Bagdadbahn für den internationalen Handel besitzt, verpflichtet sich die russische Regierung, keinerlei Maßnahmen zu treffen, die den Bau der Bahn hemmen oder die Beteiligung fremden Kapitals an diesem Unternehmen hindern könnten, vorausgesetzt natürlich, daß für Rußland daraus keinerlei Opfer pekuniärer oder wirtschaftlicher Art erwachsen.

Artikel 4. Die russische Regierung behält sich das Recht vor, die Herstellung des geplanten Bahnanschlusses zwischen ihrem Eisenbahnnetz in Persien und der Linie Sadidjeh—Khanekin nach ihrer Wahl einer fremden Finanzgruppe zu übertragen, statt den Bau selbst ausführen zu lassen.

Artikel 5. Unabhängig davon, wie sich der Bau der in Rede stehenden Strecke vollziehen wird, behält sich die russische Regierung das Recht vor, sich in jeder ihr erwünschten Form an den Arbeiten zu beteiligen und das Recht gegen Erstattung der von dem Erbauer tatsächlich aufgewendeten Kosten in den Besitz der Eisenbahn einzutreten. Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich außerdem, sich gegenseitig an allen Tarif- doer sonstigen Privilegien teilnehmen zu lassen, welche einer von ihnen bezüglich dieser Linie erlange nsollte.

Auf alle Fälle bleiben die übrigen Abmachungen des vorliegenden Abkommens inkraft.

Über die Bedeutung des Abkommens schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Das vorstehende Abkommen ist eine Folge der günstigen Wendung, die durch die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Nikolaus in Potsdam in dem politischen Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland herbeigeführt wurde. Damals beseitigte man, nach beiderseitigem Wunsch, die Entfremdung, die zeitweilig während der bosnischen Krisis eingetreten war, und kehrte zu der überlieferten Politik gutnachbarlicher Beziehungen zurück. Wie diese Sinnesänderung in den Potsdamer Unterredungen Ausdruck gefunden hat, darüber wurde der Reichstag am 10. Dezember v. J. durch Erklärungen des Reichskanzlers unterrichtet, die nicht ohne Vereinbarung mit Rußland abgegeben worden sind. Herr v. Bethmann Hollweg bezeichnete als Ergebnis der Monarchenbegegnung, daß von neuem festgestellt wurde, daß sich beide Regierungen in keinerlei Kombinationen einlassen, die eine aggressive Spitze gegen den anderen Teil haben könnten. Der Reichskanzler teilte in jener Sitzung auch bereits die Grundlinien einer deutsch-russischen Verständigung wegen der persischen Interessen beider Länder mit. Vor dem Abschluß eines besonderen Abkommens hierüber war eine Reihe von Einzelfragen, zumteil technisch verwickelter Art, in näheren Verhandlungen zu erörtern. Diese Verhandlungen sind mit dem deutsch-russischen Notenaustausch vom 19. August 1911 abgeschlossen. Die Unterzeichnung der Noten im gegenwärtigen Zeitpunkt beweist, daß unsere Beziehungen zu Rußland durch die marokkanischen Schwierigkeiten nicht berührt worden sind. Der Forderung mehrerer französischer Blätter, Rußland dürfe während der Marokkoverhandlungen keine freundliche Übereinkunft mit Deutschland vollziehen, hat man sich in Petersburg nicht gefügt, denn die Gesinnungen der maßgebenden Personen in Rußland wie in Deutschland sind seit der Potsdamer Begegnung unverändert geblieben, und die oben angeführte Erklärung des Reichskanzlers gilt heute wie damals. Was den Inhalt des Abkommens betrifft, so beseitigt es den vor Potsdam so oft von dritter Seite angerufenen Antagonismus Deutschlands und Rußlands in der Bagdadbahnfrage. Zur Sicherung des Anschlusses der Bagdadbahn an das künftige Eisenbahnnetz Nordpersiens sind eingehende Bestimmungen getroffen. Damit ist dem deutschen Handel ein wertvoller Zugang in das nördliche Persien gewährleistet. Gleich in seiner Einleitung spricht das Abkommen den Grundsatz aus, daß der Handel aller Nationen in Persien gleichberechtigt ist. Die Bewegungsfreiheit des deutschen Handels auf persischem Boden hat hierdurch eine neue vertragsmäßige Feststellung erhalten.

Politische Tagesschau.

Gesunde Mittelstandspolitik.

In der Gesamtvorstandssitzung des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe wurde eine Entschließung angenommen, die bestimmt, daß in keinem Falle eine direkte oder indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie durch selbständige Gewerbetreibende stattfinden dürfe. Die Sozialdemokratie sei und bleibe ihr Todfeind. Aber auch bürgerliche Kandidaten, die dieser Umsturzpartei gleichgiltig oder gar sympathisch gegenüberständen, müßten ebenso wie die Sozialdemokraten bekämpft werden! — Die Parole dieses Handelsschutzverbandes klingt anders wie die des Hansabundes.

Ein „schwarz-blaues“ Gesetz.

Die „Freisinnige Zeitung“ leitartikelt in ihrer Nr. 192 vom 19. August d. Js. über die Unterstützungen des Reiches an Tabakarbeiter. Dabei gibt sie eine Probe ihrer heuchlerischen Kampfesart, indem sie schreibt: „Diese arbeiterfeindliche Korrektur (daß die Unterstützung auf 4 Millionen Mark begrenzt wurde) erregte auf der linken Seite lebhafte Entrüstung und wurde u. a. auch von dem freisinnigen Redner gebührend gekennzeichnet. Es stellte sich dann auch heraus, daß die 4 Millionen Mark selbst bei der knappen und mit vielerlei Klauseln versehenen Bemessung durch den Bundesrat nicht ausreichten, um auch nur die schlimmsten Wunden zu heilen, die das schwarz-blaue Gesetz der Arbeiterschaft geschlagen hatte.“ Die Tabakarbeiter können heilfroh sein, daß das Tabaksteuergesetz ein „schwarz-blaues“ und nicht etwa ein rosarotes geworden ist. Denn im letzeren Falle der Tabak noch ganz anders „bluten“ müssen. Nachdem nämlich der nationalliberale Abgeordnete Weber seinen der Subkommission unterbreiteten Vorschlag einen Wertzollzuschlag von 80 v. H. auf ausländische Tabakblätter einzuführen und die Indlandsteuer von 45 auf 75 Mk. zu erhöhen, zurückgezogen hatte, beantragte er dafür zusammen mit dem fortschrittlichen Abgeordneten Mommsen, den Zoll auf ausländischen Tabak von 85 auf 140 Mk. und die Steuer auf inländischen Tabak von 45 auf 75 Mk. zu erhöhen. Diesen Antrag stellten beide liberale Abgeordnete auch am 11. Mai 1909 in der Hauptkommission, und bei der zweiten Lesung in der Kommission gingen der nationalliberale Fuhrmann und der fortschrittliche Abgeordnete Mommsen sogar bis auf 150 Mark Auslandszoll und 80 Mark Inlandsteuer. Der fortschrittliche Abgeordnete Wiemer aber, der sich jetzt über das „schwarzblaue“ Tabaksteuergesetz zweifellos ebenso unentwegt entrüstet wie die „Freisinnige“, ermahnte die Konservativen für diesen nationalliberal-fortschrittlichen Antrag zu stimmen, indem er sagte: „Gerade die konservative Partei mnß sich für den Antrag Fuhrmann-Mommsen aussprechen, weil er ein höheres Erträgnis liefert!“ Die Konservativen aber gingen nicht auf diesen Leim, sondern sie beschlossen mit den übrigen Mehrheitsparteien nur einen 40prozentigen Wertzuschlag und eine Erhöhung der Inlandsteuer von 45 auf nur 57 Mark. So liegen die Dinge in Wirklichkeit! Im übrigen ist es auch um die „lebhafte Entrüstung“ der Herren Freisinnigen in Sachen Tabakarbeiterunterstützung recht eigentümlich bestellt gewesen. Denn in der 58. Sitzung der Finanzkommission vom 13. Mai 1909 glaubten die fortschrittlichen Abgeordneten Mommsen und Wiemer, gegen eine Entschädigung der Arbeiter aus Reichsmitteln „aus prinzipiellen Gründen energisch Front machen“ zu müssen.

„Im Interesse der Landesverteidigung“.

Angesichts der sich häufenden Spionageversuche in Deutschland ist eine Mitteilung — der „Mil.-pol. Korrespondenz“ — von Interesse, wonach bei zahlreichen Truppenteilen besondere Instruktionen u. a. auch über die Gefahren des unbewußten Verrats militärischer Geheimnisse, durch Gespräche an öffentlichen Orten, vornehmlich in Wirtshäusern, abgehalten werden. Von einer süddeutschen höheren Dienststelle ist sogar eine besondere Ausarbeitung über dies Thema in Umlauf gesetzt worden mit der Weisung, die Mannschafts-Unterrichtsbücher in solchem Sinne zu ergänzen. Daß die Agenten fremder Mächte z. Z. gerade bei uns sehr rührig sind, auch Unteroffiziere und Soldaten auszuhorchen und für ihre Zwecke zu gewinnen versuchen, geht aus der Häufung dienstlicher Meldungen über derartige Anschläge hervor. Daß bei näherer Untersuchung eines solchen Berichtes an die Vorgesetzten sich oft die Sache als konsequenzlos und als Ausfluß übertriebener Vorsicht des Meldenden erweist, ist durchaus kein Argument gegen die neuerdings verschärft ergriffenen militärischen Vorbeugungsmaßregeln. Im Reichstage war während des letzten Winters bei gewissen vorbereitenden Besprechungen die Stimmung für eine möglicherweise von Regierungswegen zu fordernde Verstärkung der Landesverratprophylaxe so scharf, daß eine Reihe von Abgeordneten bei ganz schweren Fällen die Einführung der Todesstrafe befürwortet haben.

Darf ein Beamter einem Sozialdemokraten seine Stimme geben?

Selbstverständlich nicht! Wer es tut, versündigt sich an seinnen Amtspflichten aufs schwerste. Das hat niemand anders als die — „Freisinnige Ztg.“ am 6. Juni 1908 (Nr. 132) anerkannt. Sie erzählt in diesem Artikel von den Landtagswahlen in Berlin; danach habe ein gut unterrichteter Berichterstatter gemeldet, von den Schutzleuten und den Postbeamten habe ein Teil den sozialdemokratischen Wahlmännern ihre Stimme gegeben. Auch einige Lehrer und städtische Beamte hätten sozialdemokratisch gewählt. Wörtlich schreibt hierzu die „Freis. Ztg.“: „Man muß erwarten, daß der Berichterstatter in der Lage ist, diese Behauptung zu erweisen; denn wir würden es für eine schwere Beleidigung der Beamten halten, wenn man ihnen unbegründet den Vorwurf machte, einem Sozialdemokraten die Stimme gegeben zu haben.“ Recht so! Ein charakterfestes Blatt wechselt seine Überzeugung nicht so rasch. Wir hoffen deshalb, daß die „Freis. Ztg.“ jetzt Herrn Dr. Potthoff darüber belehrt, daß wohl auch ein Offizier nie und nimmer einem Sozialdemokraten die Stimme geben darf.

Abg. Potthoff.

Das bayerische Kriegsministerium teilt der „Deutschen Tagesztg.“ mit, daß Abg. Dr. Potthoff der bayerischen Armee nicht mehr angehört. „Es wurde ihm als Oberleutnant der Reserve des 1. Train-Bataillons mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Juni d. J. der Abschied bewilligt.“

Spanisch-deutsche Entente.

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Zwischen den Bergwerksinteressen am Rif, das heißt zwischen der spanischen Rifgesellschaft und dem deutschen Metter ist auf freundschaftlicher Grundlage ein alle Meinungsverschiedenheiten regelndes Übereinkommen abgeschlossen worden.

Der 81. Geburtstag Kaiser Franz Josefs

wurde nicht nur überrall im Inlande, besonders in Ischl, der Sommerresidenz des Kaisers, volkstümlich gefeiert, sondern auch im Auslande festlich begangen, wie in Wilhelmshöhe auch in Peterhof durch Hoftafel. In Konstantinopel übermittelten der Sultan und die Pforte dem österreichisch-ungarischen Botschafter Glückwünsche für den Monarchen. In Belgrad wohnte der Ministerpräsident als Vertreter der Regierung dem Festgottesdienst bei. In Karlsbad wurde in Anwesenheit des Königs der Bulgaren ein feierliches Hochomt gelebriert.

Die Fleischfrage in Österreich.

Die österreichische Regierung hat die in den Verhandlungen über die Fleischfrage von ungarischer Seite beanspruchten Gegenkonzessionen abgelehnt. Da auch für die Einfuhr des in Triest lagernden Quantums von 700 Tonnen die Zustimmung Ungarns nicht zu erlangen war, müssen nach der bestehenden Rechtslage alle Gesuche, argentinisches Fleisch einführen zu dürfen, abgewiesen werden.

Der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Japan

ist Sonnabend unterzeichnet worden. In dem auf zehn Jahre abgeschlossenen Vertrag sichern sich beide Nationen gegenseitige Meistbegünstigung.

Ein deutscher Spion in England?

Den Londoner Blättern zufolge ist am Freitag in der Nähe von Plymouth ein

gewisser, als Dr. phil. und Oberleutnant im 13. Husarenregiment bezeichneter Max Schultz verhaftet worden. Er wird beschuldigt, einen jungen Anwalt in Plymouth zur Verletzung des Gesetzes, betreffend die Amtsverschwiegenheit verleitet zu haben. — In der preußischen Rangliste ist ein Offizier, auf den diese Angaben zutreffen würden, nicht zu finden, bemerkt dazu das „Wolffsche telegraphische Bur." Wer weiß, welcher Unschuldige da englischen Revanchegelüsten zum Opfer gefallen ist, um für die Ungeschicklichkeit englischer Spione, die eben in Bremen wieder so glänzend zutage getreten ist, zu büßen. — Die Londoner Blätter melden weiter, der Deutsche Max Schultz sei Sonntag unter der Beschuldigung der Spionage vor den Untersuchungsrichter in Plymouth geführt worden. Sie wollen wissen daß in seinem Besitz eine Menge belastender Korrespondenz gefunden worden sei. — Ein näherer Bericht des Reuterschen Bureaus besagt: Der Deutsche Max Schultz wurde auf einem Hausboot auf dem Yealmfluß bei Plymouth verhaftet und vor den Bürgermeister von Plymouth und einen anderen Beamten geführt. Das Verhör im Polizeigebäude war geheim; ein kurzer Bericht darüber wurde später der Presse zur Verfügung gestellt. Wie es heißt, hat Schultz sich des ihm zur Last gelegten Vergehens in der Zeit vom 1. Juni bis zum 17. August schuldig gemacht. Sein Verteidiger verlangte alle Papiere, die bei ihm gefunden worden sind, zu sehen. Die Polizeibehörde verweigerte dies, aber der Bürgermeister ordnete an, daß die Papiere gezeigt würden. Ein an den Angeklagten gerichteter Brief aus Deutschland ist von der Polizeibehörde auf dem Postamt des Dorfes Newton Ferrers beschlagnahmt worden. Der Brief enthielt Noten der Bank von England im Betrage von 110 Pfund Sterling. Der Verteidiger beanspruchte einen Teil des Geldes für die Verteidigung seines Klienten, das Gesuch wurde aber abgelehnt. Der Grund dafür mag darin liegen, daß man vermutet, das Geld könne von der deutschen Regierung stammen. Das Verfahren gegen den Angeklagten wurde bis zum 28. August zurückgestellt, ein Antrag auf Haftentlassung gegen Bürgschaft abgelehnt.

Die portugiesische Nationalversammlung

hat unter lebhaften Zurufen die Vorlage über die Verfassung endgiltig angenommen. Am Montag wird die konstituierende Versammlung die Verfassung proklamieren. Die Wahl des Präsidenten der Republik wird am Donnerstag, die des Senats am Freitag stattfinden.

Die Anerkennung der portugiesischen Republik

wird, nachdem die Verfassung von der portugiesischen Nationalversammlung nunmehr erfolgt ist, seitens Deutschlands gleichzeitig mit England, Frankreich und Spanien stattfinden. Der Meldung eines Lissaboner Blattes, die Dreibundsmächte hätten sich über eine Verschiebung der Anerkennung der Republik geeinigt, wird von unterrichteter Berliner Stelle widersprochen.

Die monarchische Bewegung in Portugal

In Oporto sind 10 Soldaten der republikanischen Garde verhaftet worden, die mit monarchistischen Verschwörern im Gefängnis von Aljube in Verbindung gestanden haben sollen. In Lamego sind zwei Personen, bei denen man monarchistische, aus Spanien herrührende Schriftstücke fand, unter dem Verdacht der Verschwörung verhaftet worden.

Teilnahme französischer Offiziere an russischen Manövern.

„Gaulois" meldet, daß auf Einladung des Kaisers von Rußland der Generalstabschef Dubail und der ehemalige Chef des Generalstabs Laffon de Ladebat, Mitglied des Obersten Kriegsrats, sich demnächst nach Petersburg begeben, um den großen russischen Manövern beizuwohnen.

Zur Kretafrage.

„Sia" erklärt, wenn Kreta bei der Aufrollung der Frage des Oberkommissars radikale Versuche unternehmen sollte, würde die türkische Regierung die diplomatische Aktion aufgeben und eine energische Haltung einnehmen. — Die türkische Flotte, die während des Malissorenaufstandes sich im Aegäischen Meere in Bereitschaft hielt, ist nach den syrischen Gewässern beordert worden. — Wie „Jeune Turc" meldet, ist im letzten Ministerrat die Entsendung der türkischen Flotte in die kretischen Gewässer erörtert worden. Die Flotte, die am Sonntag in den Dardanellen zur Kohlenversorgung eintrifft, solle versiegelte Instruktionen erhalten.

Zur Lage in Albanien.

Der Mutessarif von Argyrokastro meldet, der Aufruf, der die aufständischen Albaner zur Unterwerfung aufforderte, habe die Wirkung gehabt, daß die angesammelten Albaner sich zerstreut hätten. — Die Nachricht der „Jeni Gazetta" von einem Angriff einer montenegrinischen Bande auf türkische Truppen entspricht nach Meldungen aus Cetinje nicht den Tatsachen.

Vom persischen Exschah.

In Teheran ist das Gerücht verbreitet, daß der ehemalige Schah in Astara gelandet ist und mit den auf dem Wege nach Ardebil zu ihm gestoßenen Schasewennentruppen des Gouverneurs von Maragha auf Täbris marschiert. — Am Freitag hat zwischen der Vorhut der Regierungstruppen und der Aufständischen ein Gefecht stattgefunden; auf beiden Seiten hält man sich für den Sieger. Weder in Asterabad noch in den nächsten Ortschaften, wo sich Truppenabteilungen des früheren Schahs aufhalten, ist eine Nachricht über seine angebliche Ermordung eingetroffen.

Den Präsidenten Leconte von Haiti

haben die Vereinigten Staaten in aller Form anerkannt und ihren Gesandten beauftragt, die diplomatischen Beziehungen zu Haiti im ganzen Umfange aufzunehmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1911.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Sonnabend vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Marinekabinetts.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben ihre Teilnahme an den Festlichkeiten bei den Kaisermanövern abgesagt.

— Der türkische Thronfolger Jussuf Izzedin, der diese Woche nach Deutschland kommt, wird in Berlin als Gast des Kaisers drei Tage verweilen.

— Dem württembergischen Finanzminister v. Geßler hat der König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

— Der Chefredakteur des „Frankfurter General-Anzeiger", Fritz Mathern, hat sein Amt bis zur gerichtlichen Austragung der Streitigkeiten mit den „Frankf. Nachrichten" niedergelegt. Letztere haben behauptet, der „Generalanz." habe das Sensationsblatt „Die Fackel" benutzt, um die Aktionäre der „Nachr." in schlimmster Weise zu bekämpfen und sie haben deshalb eine Million Schadenersatz gefordert.

— Die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern beabsichtigen einen Versicherungsverband zu begründen. Es soll hierdurch eine Haftpflichtversicherung für die beteiligten Kammern und deren Organe gegen Ansprüche aus den Folgen der während der Dauer von Prüfungen eingetretenen Unfälle und ferner eine Unfallversicherung für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Prüfungskommissionen, Beauftragten und Beamten der Kommunen usw. gegen Unfälle in Ausübung ihrer Tätigkeit geschaffen werden. Die Bildung dieses Versicherungs-Verbandes wird gelegentlich des Handwerks- und Gewerbekammertages in Düsseldorf erfolgen, nachdem das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherungswesen die Sitzungen in gemeinsamen Beratungen geprüft hat.

— Die diesjährige landeskirchliche Versammlung der Freunde der positiven Union findet am 6. September in Berlin statt. Graf von Hohenthal-Dölkau wird über die kirchliche Lage sprechen, woran sich eine Aussprache schließt. Am Abend vorher veranstaltet die Positive Kirchliche Vereinigung zur Pflege des evangelischen Lebens in Berlin eine große Evangelisationsversammlung mit dem Gesamt-Thema: „Der Fall Jatho und das kirchliche Bekenntnis."

— Die Nutzbarmachung der Moore in Preußen ist durch die dankenswerte Initiative des Kaisers in die Wege geleitet. Eine Gesellschaft (Sitz Berlin) wird die Kultivierung und Verwertung der Moore unter Beteiligung des Staates nach einem großzügigen Plane in die Hand nehmen. Die Leitung dieser Gesellschaft wird der Landrat des Kreises Wittlage, v. Raumer, übernehmen, der zu diesem Zweck auf mehrere Jahre aus dem Staatsdienst beurlaubt wird.

— In Sachen der Verlegung der katholischen Feiertage sind die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns durch den päpstlichen Nuntius in Rom dahin vorstellig geworden, daß es für Bayern nicht angezeigt erscheine, an der bisherigen Feiertagsordnung etwas zu ändern.

— Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachthofe zu Mannheim am 14. August.

Ludwigslust, 19. August. Mittags fand im Mausoleum die Trauerfeier für den verstorbenen Prinzen Heinrich Reuß 18. statt. Vor dem Mausoleum hatten Kriegervereine und eine Schwadron des 17. Dragonerregiments Aufstellung genommen. Der Großherzog führte die Prinzessin Heinrich Reuß 18. in das Mausoleum. Die übrigen Herrschaften folgten und nahmen rechts und links vom Sarge Aufstellung. Nach dem Eingangslied des Schloßkirchenchors hielt Oberhofprediger Konsistorialrat D. Wolff-Schwerin die Trauerrede. Dann folgte das Vaterunser. Der Chor sang: Wenn ich einmal soll scheiden. Hierauf folgte die Einsegnung der Leiche. Im Beisein der nächsten Familienmitglieder wurde der Sarg in die Gruft versenkt, worauf sich die Fürstlichkeiten ins Schloß zurückbegaben.

Heer und Flotte.

Schulbildung in Deutschland und Frankreich. Während im Jahre 1909 im deutschen Reiche unter den für das Heer und für die Marine Ausgehobenen nur 0,02 bezw. 0,03 v. H. des Lesens und Schreibens unkundig waren, betrugen in Frankreich die entsprechenden Zahlen 7,1 und 15,3 v. H.

Arbeiterbewegung.

In einer am Sonnabend Vormittag in **Mannheim** abgehaltenen **Arbeiterversammlung der badischen Anilin- und Sodafabrik** wurde beschlossen, die **Arbeit** am Montag **bedingungslos wieder aufzunehmen.**

Die **Hüttenarbeiter** sind in **Piombino**, Provinz Pisa, seit zwei Monaten im Ausstand. Sonnabend früh griffen die Ausständigen einen **deutschen Ingenieur** namens Braß mit Steinen und Knüppeln an. Der Ingenieur wurde **leicht verwundet**; Polizeibeamte kamen dazwischen und gaben zum Schutze des Überfallenen Revolverschüsse ab. Der Ausständige, welcher den Ingenieur verwundete, wurde verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Ausland.

Venedig, 19. August. In Anwesenheit des Herzogs der Abruzzen als Vertreters des Königs, des Prinzen von Udine und zahlreicher Vertreter der Behörden fand heute der Stapellauf des für Forschungszwecke bestimmten Schiffes „Quarto" statt.

Provinzialnachrichten.

§ **Marienwerder**, 20. August. (Zwei Pferde gestohlen.) In der Nacht zum 19. August sind in Kirchenjahn, Kreis Marienwerder, zwei Arbeitspferde nebst Arbeitsgeschirr und Bretterwagen dem Rittergutsbesitzer Kurtius gestohlen worden. Der Gesamtwert beträgt etwa 1000 Mark. Die beiden Diebe scheinen aus dem Kreise Pr. Stargard zu stammen. Die gestohlenen Pferde werden in einer Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts zu Graudenz beschrieben: 1. dunkelbraune Stute, 1,70 Meter groß, 10 Jahre alt, linke Hinterfessel weiß. 2. hellbrauner Wallach, 11 Jahre alt, lange keilförmige Blesse, rechte Hinterfessel weiß. Die Bretter des Wagens haben blaue, von Eisenvitriol herrührende Flecke. Die Diebe haben nicht die zum Geschirr gehörigen Halsketten, sondern die Halfterketten, mit denen die Pferde im Stalle angebunden waren, mitgenommen. Die Leine ist ganz aus Leder gearbeitet.

Danzig, 18. August. (Oberpräsident Exzellenz von Jagow), der zu mehrtägigem Besuch beim Kammerherrn von Oldenburg-Januschau im Rosenberger Kreise weilte, ist gestern Abend nach Danzig zurückgekehrt.

* **Danzig**, 19. August. (Das Kanonenboot „Panther",) das vor Agadir lag, ist zur Reparatur heute Morgen auf der hiesigen kaiserl. Werft eingetroffen.

Danzig, 20. August. (Russischer Student freigesprochen.) Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der aus Kiew in Rußland stammende und jetzt in Mittweida studierende Isak Finkelstein zu verantworten. Der Angeklagte befand sich vor ca. einem Jahre mit seiner Mutter zum Badeaufenthalt in Zoppot. Eines Tages sah er, wie einige russische und deutsche Knaben mit einer kleinen Waffe spielten, deren Konstruktion er sich ansehen wollte. Er hantierte mit dieser sorglos umher, nachdem ihm ein älterer Schüler gesagt hatte, es handele sich um eine sogenannte Kinderpistole. Bei dem Hantieren mit der Waffe krachte aber plötzlich ein Schuß und der russische Schüler Wallnuß sank getroffen mit einem Aufschrei zu Boden. Bei der nahen Entfernung hatte die kleine Kugel der Teschingpistole soviel Kraft gehabt, den ganzen Unterleib des Knaben zu durchschlagen, bis sie in den Weichteilen stecken blieb. Der Getroffene wurde sofort operiert, doch stellte sich hierbei ein unglücklicher Zufall ein. Infolge des Bloslegens der Baucheingeweide trat Brechreiz ein. Dabei gelangten Speisereste in die Luftröhre und in deren feinere Verzweigungen, wo sie eine eitrige Lungenentzündung hervorriefen. An dieser starb der zehnjährige Knabe, obwohl die Operation an und für sich geglückt war. Ein als Sachverständiger vernommener Arzt bekundete, daß der Tod infolge der Lungenentzündung eingetreten sei. Allerdings müsse berücksichtigt werden, daß die Operation erst durch den Schuß notwendig geworden sei und so der Schuß indirekt die Todesursache darstelle. Aufgrund der Beweisaufnahme plädierte der Staatsanwalt für die niedrigste zulässige Strafe von einem Tage Gefängnis. Der Gerichtshof kam aber zu der Überzeugung, daß dem Angeklagten eine Schuld überhaupt nicht beimessen werden könne und sprach ihn frei.

Zoppot, 18. August. (Hunderennen.) Zum hiesigen Hunderennen, das am 24. August stattfindet, sind bis zum Abschluß der Meldungen 76 Hunde in 157 Läufen eingeschrieben worden, für die 56 Preise zur Verfügung stehen.

* **Zoppot**, 19. August. (Der russische Generalmajor a. D. von Wasilewski,) in den Warschauer Gesellschaftskreisen eine sehr beliebte und geachtete Persönlichkeit, ist in Zoppot, wo er zur Kur weilte, einem Herzschlage erlegen.

Seeburg, 18. August. (Die älteste Person) des Ortes Fleming, der Arbeiter Joh. Hohendorf, 94 Jahre alt, ist dieser Tage zur letzten Ruhe gebettet worden. Hohendorf, der seine Militärzeit beim 3. Regiment geleistet hat, war bis zum letzten Tage sehr rüstig und hatte 1848, als er zur Fahne nach Thorn einberufen war, den Weg hin und zurück zu Fuß gemacht.

Königsberg, 19. August. (Liebestragödie.) Ein Liebesdrama hat sich in vergangener Nacht im Hause Luisenallee 74 auf den Hufen abgespielt. Die dort wohnhafte Schneiderin Puschka unterhielt mit einem Dr. Arthur Unruh aus der Irrenanstalt Allenberg ein Liebesverhältnis. Der Arzt ist mit einer Dame der Gesellschaft verlobt. Dieses kam der Schneiderin zu Ohren, und als ihr Liebhaber sie gestern Nacht besuchte, entspann sich zwischen ihnen ein großer Streit, in dessen Verlauf die von ihrem Liebhaber sich verlassen Glaubende drei Schüsse auf den Arzt abgab, von denen einer ihn am Kopf und zwei in den Leib trafen. Dann richtete das Mädchen den Revolver auf sich und schoß sich eine Kugel in die linke Brust. Beide Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhause gebracht, doch dürften sie kaum mit dem Leben davonkommen.

Posen, 19. August. (Landtagsersatzwahl in Hohensalza-Schubin-Strelno.) Das Mandat des Geheimrats Lusensky für das Abgeordnetenhaus ist infolge seiner Ernennung zum Ministerialdirektor im Handelsministerium erloschen. Es muß deshalb im obengenanntem Wahlkreise eine Ersatzwahl stattfinden. Als Termin zur Vornahme von Ersatzwahlen anstelle der inzwischen durch Tod, Wegziehen aus dem Urwahlkreise oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen im Jahre 1908 gewählten Wahlmänner ist der 5. Oktober d. Js., für die Wahl des Abgeordneten der 26. Oktober festgesetzt. Wahlkommissar ist Landrat Dr. Buresch in Hohensalza. Für die Landtagsersatzwahl in Hohensalza-Schubin-Strelno ist als deutscher Kompromißkandidat der Fabrikbesitzer und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Lewy in Hohensalza aufgestellt worden. Polnischer Gegenkandidat war 1908 Prälat Laubitz, Propst in Hohensalza. Da es sich nur um eine polnische Zählkandidatur handelt, dürften die Polen auch diesmal den Prälaten Laubitz aufstellen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. August 1911.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Rechtskandidat Karl Plagemann in Danzig-Langfuhr ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neustadt zur Beschäftigung überwiesen.

Der Militäranwärter Hugo Prätsch in Thorn ist zum Hilfsgerichtsdiener bei dem Landgericht in Thorn ernannt worden.

— (Siegreiche Herrenreiter in Ost- und Westpreußen.) An der Spitze der siegreichen Herrenreiter in Ost- und Westpreußen steht in der gegenwärtigen Saison Leutn. von Egan-Krieger vom 1. Leibhusaren-Regiment als vierter im Reich, der 82 mal in den Sattel stieg. Ihm folgen: Leutn. Newiger (8 Ul.) mit 19 Siegen, Herr v. Simpson mit 14, Ltn. Braune 12, Leutn. Plamböck 7, Leutn. Douglas (3. Kür.) 6, Leutn. A. Neumann (4. Ul.) 4, Hauptm. Woelki 3, Lt. Arnswald 3, Leutn. Wennmohs 2 und Leutn. Wottrich mit 2.

— (Kein Lehrermangel mehr.) Daß in Westpreußen kein Lehrermangel mehr herrscht, geht daraus hervor, daß vier junge Lehrer, die im März d. Js. ihre erste Lehrerprüfung am hiesigen katholischen Lehrerseminar abgelegt haben, bis dahin keine Anstellung erhielten. Jetzt sind drei von ihnen nach Westfalen und einer nach der Rheinprovinz geschickt worden.

— (Der 3. Kursus der Frauenschule der Inneren Mission zu Berlin) beginnt Anfang Oktober d. Js. Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission wie Polizeiassistentinnen, Hausmütter von Anstalten, Erziehungsgehilfinnen, Vereinssekretärinnen, Leiterinnen von Vereinen junger Mädchen, Kleinkinderschullehrerinnen usw. bedürfen einer besonderen Ausbildung, wenn sie ihr Amt recht verwalten sollten. Wohl ausgebildet sind die Diakonissen, aber ihre Zahl reicht bei weitem nicht aus, fehlt es doch sogar schon vielfach an Kranken- und Gemeindeschwestern. In der Frauenschule wird zunächst neun Monate hindurch ein rein theoretischer Unterricht erteilt in Religion, Innerer Mission, Pädagogik, Frauenbewegung, Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde, Gesundheitslehre, Kinderpflege, Turnen u. a. Unter den Unterrichtenden finden wir Professor Dr. Seeberg, Professor Dr. Edw. Lehmann, Pfarrer Burckhardt, Professor Dr. Mahling, Frl. von Knebel-Döberitz, Universitätsdirektor Bauer, Lic. Mumm, Senatspräsident D. Dr. v. Strauß und Torney, Hofpr. Ohly, Pastor W. Scheffen u. a. Es folgt danach ein sieben Monate dauernder praktischer Kursus, nämlich 3 Monate Vereins- und Büroarbeit und 4 Monate Anstaltsarbeit, Kranken- und Kinderpflege. Zur Aufnahme ist die Bildung einer höheren Mädchenschule erforderlich. Das 18. Lebensjahr muß vollendet sein. Ein kurzer Lebenslauf und ein Gesundheitsattest sind mit der Anmeldung an den Zentral-Ausschuß für Innere Mission, Berlin-Dahlem, Altensteinstraße 51, zu senden. Das Schulgeld beträgt 150 Mark. Auswärtige Schülerinnen finden im Heim der Frauenschule, Berlin W, Kurfürstenstraße 43, Wohnung mit voller Pension zu mäßigen Preisen.

— (Sonderfahrt zur Kaiser-Flottenparade.) Der Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flotten-Vereins veranstaltet zu der großen Flottenparade, die am 5. September durch den Kaiser abgenommen und zu der die ganze deutsche Kriegsflotte zusammengezogen wird, eine Sonderfahrt, zu der die Mitglieder des deutschen Flotten-Vereins und, falls der Platz reichen sollte, auch Nichtmitglieder zugelassen werden. Auch Damen könne an der Reise teilnehmen. Die Reise wird am 4. September mittags von Berlin mittels Sonderzuges nach Kiel angetreten. Der Parade wird auf eigenem Dampfer beigewohnt, hinterher werden Kriegsschiffe sowie die Kaiserliche Werft besichtigt. Am 6. September wird die Rückreise über Hamburg, wo die Hauptsehenswürdigkeiten besichtigt werden können, und nach Friedrichsruh, wo ein Besuch des Mausoleums des Fürsten Bismarck stattfindet, angetreten, und Berlin etwa ½11 Uhr erreicht. Anschluß unterwegs ist möglich. Ausführliche Programme sind kostenlos von der Geschäftsstelle des Hauptausschusses für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flotten-Vereins, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 30 I, zu haben.

— (Der katholische Lehrerverein Thorn und Umgegend) hielt am Sonnabend im Hotel „Schwarzer Adler" seine Monatssitzung ab. Der Vereinsvorsitzer, Herr Rektor Bator, teilte in der Eröffnungsansprache mit, daß ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen worden ist. Darauf wurden mehrere Anschreiben des Provinzialvorstandes und geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Wegen Erkrankung des Vortragenden mußte der auf der Tagesordnung stehende Vortrag über Lessing vertagt werden. Herr Lehrer Schulta-Thorn erstattete ein Referat über die Lehrerversammlung im Anschluß an die Katholikentage in Mainz. Der Obmann der Jugendschutzkommission, Herr Mittelschullehrer Kowalski, berichtete über den gegenwärtigen Stand des vor kurzem gegründeten katholischen Jünglingvereins Thorn. Derselbe wurde mit 16 Mitgliedern ins Leben gerufen und zählt heute bereits 39. Die Lehrervereinsmitglieder werden nach Kräften den Präses des Jünglingvereins, Herrn Pfarrer Gollnick, unterstützen. Es ist bis zum November ein Arbeitsplan aufgestellt worden. Solange das Wetter schön ist, sollen Ausflüge und Exkursionen ins Freie unternommen werden. Darauf wurden für die am 2., 3. und 4. Oktober in Marienwerder stattfindende Vertreterversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens die vom Ortsverein zu entsendenden Delegierten gewählt. Ferner teilte der Vorsitzer mit, daß der Termin für die diesjährige Versammlung des Südgaues des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens, umfassend die Kreise: Thorn, Culm, Briesen, Schwetz und Graudenz auf den 2. Sep-

tember, nachmittags 5 Uhr, festgesetzt worden ist. Die Versammlung findet in Graudenz im „Goldenen Löwen" statt. Auf der Tagesordnung steht 1. Vortrag über „Die amtliche Laufbahn des Volksschullehrers", 2. Aussprache über die Gauversammlungen, 3. Anträge 4. um 8 Uhr abends im großen Saale: Ansprache, Theater, Tanz und geselliges Beisammensein. Mehrere Thorner haben ihre Teilnahme an der Gauversammlung schriftlich erklärt. — Am 9. September, abends 7½ Uhr, hält der Ortsverein im Ziegeleipark eine Sitzung mit Damen ab. Die nächste ordentliche Vereinssitzung ist am 16. September. Neben einem Vortrage des Herrn Pfarrer Gollnick ist auf die Tagesordnung auch Stellungnahme zu den bis dahin bekannt gegebenen Anträgen für die Provinzialversammlung gestellt. Zum Schluß wurde noch auf den vom Herrn Rektor Bator am kommenden Dienstag im Volksverein für das katholische Deutschland zu haltenden Vortrag über „Schule und Haus" besonders hingewiesen.

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) veranstaltete am gestrigen Sonntag im Bürgergarten ein Sedan- und Kinderfest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Für Belustigungen, besonders der Kinder, war reichlich gesorgt. Dankbar nahm die Jugend das Gebotene hin und vergnügte sich aufs beste. Ein Glückshafen mit schönen Gegenständen lockte die Kauflustigen an, ihr Glück zu versuchen, an einem Scheibenstand war guten Schützen Gelegenheit geboten, sich Preise zu erringen. In einer kernigen Ansprache erinnerte der Vereinsvorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause an den glorreichen Tag von Sedan. Dann betonte er den Charakter des Festes als Kinderfest und wies darauf hin, daß die Jugend von den alten Kriegern lernen soll, treu an Kaiser und Reich zu hängen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Abends wurde dann noch ein großes Feuerwerk abgebrannt, und auch der Tanz trat in seine Rechte, der eine frohe Gesellschaft bis zu später Stunde beisammenhielt.

— (Die Thorner Baptistengemeinde) feierte gestern in ihrem Gotteshause an der Heppnerstraße ihr 10jähriges Gemeindejubiläum. Das Fest wurde vormittags eingeleitet durch einen Festgottesdienst, bei dem Prediger Faltin-Rosistten die Festpredigt hielt. Er gab darin einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der Gemeinde. Vor 10 Jahren wurde durch Hausbesitzer Deuter die Kapelle erbaut, ein Jahr später erfolgte die eigentliche Gründung der Gemeinde durch den Prediger Burbulla. Die Thorner Gemeinde ist eine Tochtergemeinde von Hohensalza. Im Verlauf der letzten 10 Jahre ist ihre Mitgliederzahl auf 234 gestiegen. Nachmittags fand wieder ein Festgottesdienst statt, bei dem Prediger Liebig-Hohensalza die Festpredigt hielt, in der er auch den Fall Jatho streifte. Im Anschluß daran wurden von Mitgliedern der Gemeinde deklamatorische und von dem Gemeindechor Gesangsvorträge geboten. An der Feier nahmen nahezu 500 Personen teil.

— (Ziegeleipark.) Das Konzert der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter ihrem Obermusikmeister Herrn Krelle, das für letzten Dienstag angekündigt war, wegen des schlechten Wetters aber nicht abgehalten werden konnte, wird nun morgen Nachmittag stattfinden, worauf wir besonders hinweisen wollen.

— (Viktoriapark.) Zum Vereinsabend des Wien-Pariser Ensembles Mittwoch werden ermäßigte Eintrittskarten an die Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins ausgegeben. Außer an der Abendkasse sind die Karten auch durch die Vereinsboten erhältlich.

— (Zweite Blüte.) Die abnorme Witterung des diesjährigen Sommers hat in der Thorner Gegend manche Bäume und Sträucher zum zweitenmale zur Blüte getrieben. So kann man z. B. an der gewerblichen Fortbildungsschule eine Akazie, neben dem Ziegeleipark eine Kastanie und im Parke zu Lulkau einen Kirschbaum in vollster Blütenpracht sehen.

— (Schwerer Automobilunfall.) Ein tragisches Geschick hat den Leutnant Z. vom Graudenzer Feldartillerie-Regiment Nr. 71 betroffen. Er feierte am Freitag in Graudenz seine Hochzeit und wollte abends mit seiner jungen Frau im Automobil nach Thorn fahren. Hierzu hatte er telephonisch einen Kraftwagen aus Thorn bestellt, dessen Führer sich als Gesellschafter einen Kellner mitnahm. Bei der Ankunft in Graudenz mochte sich der Chauffeur an den verlockenden Getränken der Hochzeitstafel wohl etwas zu sehr gestärkt haben, denn auf dem Wege nach Thorn verlor er die Steuerung und fuhr bei Dietrichsdorf, in der Nähe von Culmsee, gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Fahrzeug herausgeschleudert. Leutnant Z. erlitt lebensgefährliche Verletzungen, seine junge Frau, sowie der Chauffeur und der Kellner wurden leichter verletzt. Sämtliche vier Personen wurden in das Kreiskrankenhaus Culmsee gebracht. — Wieder eine eindringliche Mahnung für Chauffeure, im Dienste dem Alkoholgenuß zu entsagen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurden ein Sammtkittel, ein Lohnzahlungsbuch und ein Medaillon mit Photographie. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,04 Meter, er ist seit gestern unverändert. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,28 Meter auf 1,26 Meter gefallen.

Sport.

Die Radfernfahrt Wien—Berlin. Bei der großen Radfahrt, die am Sonnabend Morgen um 4 Uhr in Wien begann, haben von den gemeldeten Geldpreisfahrern nicht gestartet: Kripp und Böhm-Heiligenstein, Sillier-Berlin, Haller-Hannover, Kluten-Düsseldorf, Kliem-Posen; von den Amateuren Lohfeld-Erfurt, Hellwig-Berlin, Pape-Düsseldorf, Kurz-Schiltern, Matz-Dresden, Petigk-Zehlendorf, Muschiol-Gleiwitz, Schimowski-Forst, Aukenbrand-Bremen, Richter-Völklingen, Hofmann-Wilmersdorf, Sprunck-Königsberg und Köhler-Schweinfurt. Über den Verlauf der Fahrt liegende folgende Telegramme vor:

Iglau. Um 10 Uhr 19 Minuten passierten die erste Hauptkontrolle Iglau (155 Kilomter) folgende Fahrer als Spitzengruppe: Hans Ludwig-Sossenheim, Hübner-Dresden, Schallwig-Berlin und Wruck-Eberswalde. Die Fahrer liefen 21 Minuten früher ein, als erwartet.

Görlitz. Als erste Fahrer trafen hier ein: Josef Hübner-Dresden um 8 Uhr 54 Minuten, Karl Wittig-Berlin um 9 Uhr 28 Minuten. Bis jetzt wurde kein Unfall gemeldet.

Mannigfaltiges.

(Fabrikbrände.) In den Opelwerken in Rüsselheim bei Frankfurt a. M. brach Sonnabend Nacht 1 Uhr ein heftiger Brand aus, der einen großen Teil der Fabrikanlagen in Asche legte und Tausende von Fahrrädern und Nähmaschinen vernichtete. Man schätzt den Schaden auf 4 bis 5 Millionen Mark. Ein Mann ist verbrannt, eine zweiter wird vermißt, viele Personen erlitten Unfälle. Zweitausend bis dreitausend Arbeiter sind in Mitleidenschaft gezogen. — Der Brand in den Opelwerken begann nachts 1¼ Uhr in der Nickelei der Fahrrad- und Nähmaschinenabteilung. Das Feuer verbreitete sich, jedenfalls durch den Fahrstuhlschacht, mit rasender Schnelligkeit über die drei Stockwerke. Der Brand dauerte bis gegen 11 Uhr vormittags und wurde von der Fabriks- und Ortsfeuerwehr, sowie den Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften, der Mainzer und der Frankfurter Feuerwehr bekämpft. Außerdem beteiligten sich zwei Batterien des ersten großherzoglich-hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 in Darmstadt an den Löscharbeiten. Die Automobilabteilung ist unversehrt geblieben, 20 000 Fahrräder und 30 000 Nähmaschinen sind vernichtet. Achtundzwanzig Leute erlitten bei den Rettungsarbeiten mehr oder minder leichte Verletzungen. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt 1½ bis 4 Millionen Mark, woran 20 Versicherungsgesellschaften beteiligt sind. Der Ausbruch des Feuers ist jedenfalls auf Selbstentzündung zurückzuführen. Der Betrieb wird mit Hilfe der übrig gebliebenen Abteilungen teilweise fortgeführt, doch sind von den in den Werken beschäftigten 4000 Arbeitern für die nächste Zeit tausendfünfhundert bis zweitausend Mann arbeitslos. — Am Sonntag brach in der Kammgarnspinnerei in Bietzigheim bei Stuttgart wahrscheinlich durch Selbstentzündung Großfeuer aus, das die Kämmerei vollständig einäscherte.

(Im Seebad ertrunken.) Über den Unglücksfall im Ostseebad Bansin werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Unglücksfall ereignete sich Freitag Mittag im Familienbade. Herr und Frau Renner sowie 2 noch unbekannte Damen befanden sich ziemlich nahe dem Strande und hatten die durch Stricke bezeichnten Grenzen nicht verlassen, als sie von einer Strömung bei hohem Seegang abgetrieben wurden. Während es gelang Herrn Renner und die beiden Damen zu retten, konnte Frau Renner unterhalb Bansins nur als Leiche geborgen werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

(Von der Cholera.) Nach amtlicher Meldung aus Ofenpest ist bei einer unter choleraverdächtigen Umständen erkrankten Frau asiatische Cholera festgestellt worden. — Am Sonnabend sind in Konstantinopel 42 Cholerafälle vorgekommen, wovon neun tötlich verlaufen sind. Von den früher Erkrankten sind zehn gestorben. Nach Meldungen aus Saloniki hat die Cholera in Ipek bedeutend nachgelassen, da die Bevölkerung sich größtenteils in den Bergen aufhält. In Ipek sind vier, in Üsküb zwei, in Djakova vier, in Monastir zwei neue Todesfälle vorgekommen; in dem übrigen Albanien sind 66 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, wovon 29 tötlich verlaufen sind. In Saloniki selbst hat sich kein neuer Cholerafall ereignet.

(Folgen des englischen Eisenbahnerstreiks.) Dr. A. v. Weinberg, der in England Mutterstuten hatte kaufen wollen, mußte unverrichteter Dinge nach Frankfurt zurückkehren, da es infolge des Eisenbahnerstreiks unmöglich war, die betreffenden Gestüte aufzusuchen.



General Schiemangk,
auch „Graf" de Passy genannt, hat in den letzten Tagen sehr viel von sich reden gemacht. Der berüchtigte Hochstapler und Heiratsschwindler war bekanntlich schon vor einigen Wochen aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen und hatte sich in einer Sommerfrische des Spreewaldes verborgen gehalten. Als er dann als erkannt und wieder verhaftet wurde, kündigte er lächelnd an, er werde wieder entweichen. Im Gefängnis zu Heilbronn wurde der Schwindler dann streng bewacht, und als man merkte, daß er mit der Außenwelt in Verbindung stehe, legte man ihn in Ketten und entzog ihm seine Kleider. Trotzdem ist dem Pseudografen nun die Flucht gelungen. Seine Komplizen drangen bei Nacht ins Gefängnis ein, versahen den Gefangenen mit Kleidern — es scheint, daß es Frauenkleider waren — und halfen ihm, trotz seiner Fußkette, über eine hohe Mauer steigen. Natürlich wird nach dem Ausbrecher gefahndet.

Neueste Nachrichten.

Drei Personen ertrunken.

Elbing, 21. August. Am Sonntag ertrank beim Baden in der offenen See in Kahlberg der Werkmeister Schikorr aus Elbing mit zwei erwachsenen Töchtern.

Ein neuer Gouverneur in Kiautschou.

Berlin, 21. August. Der Gouverneur von Kiautschou, Admiral Truppel, ist unter Verleihung des erblichen Adels zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Kapitän zur See Meyer-Waldeck ernannt.

„P. 6" in Neustrelitz.

Neustrelitz, 21. August. Das Luftschiff „P. 6", das gestern Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten von Johannistal abgefahren war, ist gestern Abend 7 Uhr in Anwesenheit des Großherzogs und des Erbgroßherzogs auf dem Exerzierplatz gelandet. Heute früh 4 Uhr 39 Minuten erfolgte die Rückfahrt nach Berlin mit dem Erbgroßherzog an Bord. Das Luftschiff ist um 7 Uhr 45 Minuten nach glatter Fahrt unter Führung des Oberleutnants Stellin, der gestern bei der Landung in Neustrelitz von dem Großherzog mit dem Greifen-Orden ausgezeichnet wurde, in Johannistal gelandet. Sofort nach der Landung trat der Erbgroßherzog mit der Bahn die Rückfahrt nach Neustrelitz an.

Feuersbrunst.

Pforzheim, 20. August. Seit heute Nachmittag 4½ Uhr stehen in Dillstein das Sägewerk von Gengenbach und zehn Wohnhäuser in Flammen. 24 Familien sind obdachlos.

Der Waldbrand in Gossensaß.

Innsbruck, 20. August. Den heroischen Anstrengungen des Militärs und der Feuerwehren ist es endlich gelungen, den Waldbrand in Gossensaß zu lokalisieren. Das Feuer selbst konnte jedoch noch immer nicht gelöscht werden.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote.

Rochefort, 20. August. Die beiden Torpedobootzerstöerer „Etendard" und „Glaive", die mit abgeblendeten Laternen in der vergangenen Nacht nahe bei Rochefort übungen vornahmen, sind zusammengestoßen. Die Beschädigungen beider Schiffe sind erheblich. Bei dem Zusammenstoß ist anscheinend niemand verletzt worden.

Mordanschlag und Selbstmordversuch eines Fliegers.

London, 20. August. Eine blutige Fliegertragödie, die voraussichtlich zwei Menschenleben kosten wird, ereignete sich gestern auf einem englischen Flugplatze. Ein Privattelegramm berichtet dem „B. L.-A." darüber: Im Aerodrom zu Hendon schoß heute Abend der Schweizer Hanvand, ein Süchler von Blériot und Compagnie, auf den Geschäftsführer Chereau, verfehlte ihn aber. Darauf schoß er auf den Fabrikleiter Blériots, Petit Pierre, und gab dann vier Schüsse auf sich selbst ab. Petit Pierre und der Attentäter sind lebensgefährlich verwundet.

Ende des Eisenbahnerstreiks.

London, 21. August. Die Eisenbahner kehren im allgemeinen ruhig zur Arbeit zurück. Bei den meisten Londoner Hauptbahnhöfen wird heute die Wiederaufnahme des regelmäßigen Dienstes erwartet. Nur in einigen Provinzialhauptstädten ergeben sich Schwierigkeiten.

Dreifacher Raubmord.

Brest-Litowsk, 20. August. Drei maskierte Räuber überfielen das Haus des Gutsbesitzers Wakermann in Brest-Litowsk und ermordeten Wakermann, der ihnen kein Geld geben wollte, durch Messerstiche. Als auf die Hilferufe Wakermanns seine Frau und Tochter herbeieilten, wurden auch sie getötet. Die Mörder raubten mehrere hundert Rubel und entkamen unerkannt.

Die Cholera in Konstantinopel.

Konstantinopel, 21. August. An Cholera sind bisher insgesamt 893 Personen erkrankt, von denen 502 gestorben sind.

Negerhetze in Georgia.

Jakins (Georgia), 20. August. Die Ermordung eines Polizisten durch einen Neger veranlaßte in der Stadt Jakins (Georgia) eine Negerhetze. Sechs Neger wurden erschlagen, hunderte ausgepeitscht und dann aus der Stadt verjagt. Ihre Kirchen. Schulen und Wohnhäuser wurden verbrannt. Alle Neger flüchteten aus der Stadt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 21. August 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 201 Mk.
per September—Oktober 199—200—199 Mk. bez.
per Oktober—November 201 Mk. bez.
per November—Dezember 202½ Br., 202 Gd.
per Dezember—Januar 203½ Br., 203 Gd.
per Januar—Februar 205 Mk. bez.
inl. hochbunt u. weiß 783—799 Gr. 201—205 Mk. bez.
inländ. bunt 766—793 Gr. 198 Mk. bez.
inländ. rot 745—793 Gr. 195—200 Mk. bez.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr. 159 Mk. bez.
Regulierungspreis 160 Mk.
per September—Oktober 161½—161 Mk. bez.
per Oktober—November 161½—162 Mk. bez.
per November—Dezember 163½—164 Mk. bez.
russisch 744 Gr. 109 Mk. bez.

Gerste unnotiert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 662—682 Gr. 172—185 Mk. bez.
transitio 137½ Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 160—165 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: fest.
per Oktober—Dezember 14,55 Mk. bez.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 14,12½ Mk. inkl. Sk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 12,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berlin, 19. August. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Die inländische Produktion hat noch weiter nachgelassen und sind die Einlieferungen jetzt fast gleich Null. Die Händler werden dadurch gezwungen, Butter zu den enorm hohen Forderungen des Auslandes einzukaufen, weshalb die Preise heute um 3 Mark anzogen und am nächsten Mittwoch voraussichtlich um weitere 5 Mark steigen werden.

Allerfeinste Molkereibutter	143 Mk.
Feinste Molkereibutter	140—142 Mk.
II. Qualität	129—138 Mk.
III. Qualität	103—118 Mk.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	21. Aug.	19. Aug.
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,70	216,60
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,25	93,30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,20	83,30
Preußische Konsols 3½ %	93,25	93,25
Preußische Konsols 3 %	83,20	83,25
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,—	100,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,20	90,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,30	80,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102,50	102,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	92,90
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,70	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,—	94,20
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	198,75	198,75
Deutsche Bank-Aktien	263,10	263,75
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,20	188,10
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	125,75	125,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	131,—	131,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	273,25	273,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	234,25	233,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,90	184,—
Laurahütte-Aktien	175,—	175,40
Weizen loko in Newyork	95,—	94¾
„ September	204,50	204,25
„ Oktober	206,75	205,75
„ Dezember	208,75	208,—
„ Mai	215,—	213,75
Roggen September	173,50	173,—
„ Oktober	175,50	174,75
„ Dezember	177,50	176,75
„ Mai	184,50	182,75

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛ %.

Danzig, 21. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 231 inländische, 16 russische Waggons.

Königsberg, 21. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 122 inländische, 75 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie. und — Waggon Kuchen.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 19. 8. 11 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	17,80	17,80
Weizengries Nr. 2	16,80	16,80
Kaiserauszugsmehl	18,—	18,—
Weizenmehl 000	17,—	17,—
Weizenmehl 00 weiß Band	15,80	15,80
Weizenmehl 00 gelb Band	15,60	15,60
Weizenmehl 0 grün Band	10,—	10,—
Weizen-Futtermehl	6,80	6,60
Weizenkleie	6,80	6,60
Roggenmehl 0	13,80	13,60
Roggenmehl 0 I	13,—	12,80
Roggenmehl I	12,40	12,20
Roggenmehl II	8,60	8,40
Kommißmehl	11,—	10,80
Roggenschrot	10,40	10,20
Roggenkleie	6,80	6,60
Gerstengraupe Nr. 1	15,—	15,—
Gerstengraupe Nr. 2	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 3	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 4	11,50	11,50
Gerstengraupe Nr. 5	11,50	11,50
Gerstengraupe Nr. 6	11,—	11,—
Gerstengraupe grobe	11,—	11,—
Gerstengrütze Nr. 1	11,40	11,40
Gerstengrütze Nr. 2	11,—	11,—
Gerstengrütze Nr. 3	10,80	10,80
Gersten-Kochmehl	11,—	11,—
Gersten-Futtermehl	6,60	6,20
Buchweizengries	20,50	20,50
Buchweizengrütze I	19,50	19,50
Buchweizengrütze II	19,—	19,—

Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 25,00—25,25. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24.00—24,50. Stimmung: ruhig, stetig.

Hamburg, 19. August. Rüböl ruhig, verzollt 65,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, 6,50. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 21. August 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	755,4	O	heiter	16	0,0	nachm. Nied.
Memel	757,9	WNW	halb bed.	17	0,0	nachm. Nied.
Hannover	755,9	O	heiter	15	0,0	nachm. Nied.
Berlin	757,4	SO	wolkig	16	0,0	nachm. Nied.
Bromberg	758,2	Wdst.*)	wolkenl.	17	0,0	nachm. Nied.
Metz	753,6	SSW	wolkig	20	—	nachm. Nied.
München	756,3	NW	bedeckt	18	2,4	nachm. Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	750,0	NO	bedeckt	13	12,4	nachm. Nied.
Archangel	752,6	Wdst.	bedeckt	11	6,4	nachm. Nied.
Petersburg	752,2	W	wolkig	12	0,0	nachm. Nied.
Warschau	759,0	SO	bedeckt	12	0,0	nachm. Nied.
Wien	757,0	Wdst.	heiter	18	0,0	nachm. Nied.
Rom	761,7	NO	heiter	21	0,0	nachts Nied.
Hermannstadt	759,5	SO	halb bed.	19	0,0	nachts Nied.
Belgrad	759,6	WSW	heiter	23	0,0	nachm. Nied.
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—	—

*) Windstille.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 22. August: Wärmer, meist heiter, später wolkig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 21. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 12 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Nordost.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 20. morgens bis 21. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	21.	0,04	19.	0,04
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	19.	0,85	17.	0,98
	Chwalowice	19.	1,26	18.	1,28
	Zakroczyn	16.	0,57	15.	0,55
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	19.	5,16	18.	5,10
	U.-Pegel	19.	1,84	18.	1,74
Netze bei Czarnikau		19.	00,08	18.	00,02

22. August:		
	Sonnenaufgang	4.54 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.11 Uhr,
	Mondaufgang	1.42 Uhr,
	Monduntergang	7. 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute 1 Uhr früh erlöste der Tod meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

Maria Friese,

geb. **Thiel,**

von ihrem schweren, qualvollen Leiden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hugo Friese,
Oberstleutnant z. D. und Vorstand des Artilleriedepots in Thorn.

Thorn, Mellienstr. 18, den 20. August 1911.
Von Mittwoch ab: Königsberg i. Pr., Schützenstr. 1, part.

Überführung vom Trauerhause in Thorn nach dem Stadtbahnhof Dienstag um 5 Uhr nachm.; Beerdigung in Königsberg i. Pr. von der Leichenhalle des alten Militärkirchhofs aus Donnerstag um 4 Uhr nachmittags.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden von selbst unbekannter Seite beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwieger- und Großvaters, des Tischlermeisters

Julius Albrecht

spreche ich allen meinen **tiefgefühltesten Dank** aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Anna Albrecht.**
Thorn den 21. August 1911.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit so zahlreich erwiesene Aufmerksamkeiten sagen hiermit

herzlichsten Dank
Herm. Drenikow und Frau.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 22. d. Mts. cr., vormittags 10 Uhr,
werde ich hier, vor dem königlichen Landgericht:
1 **großes,** wertvolles, fast neues Bild (Landschaft),
1 Wäscheschrank,
4 Stühle,
3 Vorlegepelze,
2 große, guterhaltene Säulen,
1 **großes,** fast neues Bild (Jagd nach dem Glück),
1 Paar Hanteln,
Anzüge, Paletot, Westen und versch. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigern.
Thorn den 21. August 1911
Pfahl,
Gerichtsvollzieher.

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke und **Rats-Apotheke;** in **Mocker: Schwan-Apotheke;** in **Schönsee: Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Wer erteilt jungem Mann **Unterricht in Buchführung, Rechtschreiben u. Rechnen?** Gefl. Angebote recht bald unter **A. B.,** **postlagernd Pensau.**

Schulmädchen,
die in Thorn die bessere Schule besuchen, finden gute und liebevolle **Pension.** Angebote unter **P. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

An- und Verkäufe
von Gütern, Grundstücken, Geschäften 2c. vermittelt streng reell
Carl Arendt, Strobandstr. 13.

Frisch geschossene
Rebhühner,
prima
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
H. Netz.

Neuen Sauerkohl, frische Dillgurken, vorzügliche Kocherbsen
empfiehlt
A. Kirmes.

Schriftl. Nebenerwerb durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Internat. Adr.-Bureau **A. Schadel. Hamburg 36.**

Absolut sichere



Hilfe bei mageren Frauenbrüsten durch Selbstunterricht.
Lesen Sie unbedingt das in unterzeichnetem Verlag erschienene Aufsehen erregende Werk:
Die Bekämpfung der Magerkeit und Mißgestaltung der Frauen.
Preis 1,20 Mark. Nachnahme 1,40 Mark. Diskreter Versand. Kein Risiko. Sie brauchen nichts anderes.
H. Richter's Verlag, Abteil. 39, Berlin SW., Großbeerenstr. 57.

Rebhühner

zum billigsten Tagespreise empfiehlt
Hausfrauenverein.

Sauber trieurtes Saatgut:

Petkuser Roggen per Tonne 190 Mk.
Criewener Weizen per Tonne 230 Mk.
Johanni-Roggen per Tonne 190 Mk.
vom westpreußischen Saatbauverein anerkannt, in neuen Säcken à 1 Mark auf Saatgut-Tarif offeriert
Domäne Zaskotsch
bei Hohenkirch Wpr.

Stellengesuche

Schneiderin sucht Stellung aufs Gut oder Oberförsterei, eventl. zur Hilfe im Haushalt. Angebote unter **O. W. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Erstkl. Verkäufer u. Dekorateur,
der hervorragendes Verkaufstalent besitzt und zugkräftig dekorieren kann, bei hohem Gehalt zur Leitung meiner umfangr. Filiale gesucht. Es wollen sich nur wirklich befähigte Bewerber melden, die schon ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben.
Der Eintritt muß am 1. September, spätestens am 1. Oktober erfolgen.
Angeb. mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an
Siegfried Böhm,
Spezialhaus 1. Ranges für Damenkonfektion,
Kattowitz O.-Schl., Mühlstr. 5.

Ein tüchtiger, in Hufbeschlag geprüfter
Schmiedemeister
mit eigenem Gesellen und Burschen und gutem Handwerkszeug, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, findet bei großer Wohnung und schöner Schmiede und 1500 Mk. Jahreseinkommen dauernde Stellung zu Martini oder früher in
Königl. Domäne Zaskotsch
bei **Hohenkirch Wpr.**

Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, das
Bäckereihandwerk
gründlich zu erlernen, stellt vom 1. Oktober ab gegen Vergütigung ein
Thorner Brotfabrik, Karl Strube, Bäckermeister.

Tüchtige
Klempner-Gesellen
für dauernde Arbeit stellt von sogleich ein
Strehlau, Coppernikusstr. 15.

Gebildetes Fräulein
für die Nachmittagsstunden zu 2 Mädchen von 6 und 8 Jahren per sogleich oder 1. September gesucht. Brückenstr. 9, 1.

Lehrdamen
können sich von sofort melden.
M. Gembarska, Putzgeschäft.

Vereinigung der Musikfreunde.

Die gezeichneten Platzkarten sind bis zum 10. Oktober in der **Schwartz'**schen Buchhandlung abzuholen. Dort können für unsere 5 Konzerte zum Preise von 10 Mk. weitere Abonnements abgeschlossen werden. Gewonnen und verpflichtet sind folgende Künstler: 24. Oktober: **Henri Marteau** und **Aug. Göllner,** 8. Dezember: Kammersänger **Senius** und Frau, 10. Januar: **Egène Ysaye u. Moritz Mayer-Mahr,** 1. Februar: **Teresa Carreno,** 20. März: **Rose-Quartett.** Der Preis der Platzkarten beträgt außer Abonnement 3 und 4 Mk.

J. A.: **Gymnasialdirektor Dr. H. Kanter.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 22. August:

Großes Kaffee-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des königlichen Obermusikmeisters Herrn **Krelle.**

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet
G. Behrend.

Spezialität: Spritzkuchen, Apfelkuchen mit Schlagsahne.

Dienstag den 22. August, abends 8¼ Uhr,
wird in der **Kapelle am Bauerndenkmal** ein

Missions-Vortrag

über „Mission in China" gehalten von **Charlotte Hoff.** Missionarin in China und Diakonisse **Anna Müller** aus Vandsburg, welche demnächst als Missionarin nach China geht. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Außergewöhnliches Angebot

der konkurrenzlos hervorragenden

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
auf dem Hofe Tuchmacherstr. 6.

Um nun zum Schluß meiner hiesigen Tätigkeit
die Hervorragenheit
meiner konkurrenzlosen Maschine **jeder einzigen** Familie vor Augen zu führen und **Allen** zu zeigen, welchen Wert die Aufneuerung der Betten **nicht allein gesundheitlich,** sondern auch **für die Beschaffenheit und für die Erhaltung der Betten** bietet, veranstalte ich von heute ab **auf kurze Zeit** eine

große Gratis-Reinigung!

Jedem wird **ein** Bett **gratis** gereinigt, laut Bedingungen bei der Maschine.

Dieses **außergewöhnliche Angebot** mache ich aber nur in der Hoffnung auf Nachaufträge und bitte ich, daß nur diejenigen hiervon Gebrauch machen, welche zur eventl. Reinigung weiterer Betten geneigt sind.

K. F. W. Hellwig.

Friseurgehilfe von sofort gesucht.
Wessolek, Leibitscherstr. 29

---

2 Schneidergesellen sucht
Urban, Culmerstr. 15, Maßgeschäft.

Zuverlässigen Arbeiter,
der auch gleichzeitig Kutscher spielen will, stellt sofort ein
Brennspiritus - Vertriebs - Zentrale Thorn, A. E. Pohl.
Daselbst werden Frauen u. Mädchen zum Flaschenspülen angenommen.

Erfahrene
Wirtschafterin,
evangel., in einfacher und feiner Küche, Anrichten von Diners sowie in allen Zweigen eines Stadt- und Landhaushalts selbständig, sucht vom 1. Oktober in Thorn oder Nähe leichte Stellung. Gute Zeugnisse. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe an Frl. **Benz, Romini** bei Strasburg Wpr.

Tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Damenkonfektion,
gewandt und selbständig im Bedienen, für dauernde, angenehme Stellung bei hohem Gehalt zum Antritt per 1. Septbr. oder spätestens 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an
Siefried Böhm,
Spezialhaus 1. Ranges für Damenkonfektion,
Kattowitz O.-Schl., Mühlstr. 5.

Tüchtige, erste Verkäuferin
für meine Putzabteilung gesucht.
S. Kornblum.

Suche Stütze, Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles.
Wanda Kremin,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 11.

Büffettfräulein, Stützen für Restaurants sucht
Carl Arendt,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Strobandstraße 13.

Ein schulfreies Mädchen
zu einem Kinde kann sich melden
Schulstraße 7, part., l.

Junges Mädchen zum Nähen sucht
A. Nehring, Mocker, Geretstraße 13.

Eine saubere Aufwärterin
wird von sofort gesucht.
Mellienstraße 54, 1, r.

Jüngere Aufwärterin
sofort gesucht Gerberstraße 21, 2, v.

Geld u. Hypotheken

Geld v. Selbstgeber erh. reelle Leute auf Schuldsch., Wechsel, Hausstand, Hypoth., Erbschaft, auch ohne Bürgen, mit kleiner, ratenweiser Rückzahlung.
Kubernuss, Berlin W., Dennewitzstr. 34 a.

Auf ein hiesiges größeres Geschäftsgrundstück werden gleich hinter der Bank **10 000 Mk.** zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unter **J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht zur 2. Stelle hinter Bankgeld goldsicher **7000 Mk.** Angebote unter **B. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gleich hinter Bankgeld suche zur 2. Stelle **8000 Mk.** Angebote erbitte unter **G. 80** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

11 000 Mk. auf sichere 2. Stelle, hinter Bank, Vorstadtgrundstück gesucht. Meldungen unter **A. 28** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

5000 bis 5500 Mark
vergibt auf städtisches Grundstück, wenn ganz sicher. Angebote unter **L. 25** an die Geschäftsstelle dar „Presse".

10000 Mk. zur 2. Stelle gesucht. Angeb. unt. **M. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Adjutantenpferd,
mittlere Größe, gut geschlossen, elegantes Äußere, durchgeritten, Fuchs bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote unter **S. 11, Schießplatz Thorn.**

Gebrauchte Möbel, Betten, Herren- u. Damenkleider, Schuhe
kauft **W. Sumowski,** Tuchmacherstraße, Ecke Neustädt. Markt.

Zu verkaufen

Kl. Schreibtisch zu verkaufen. **Villa Roman, 3, r.,** vor Tivoli.

Schwarzbrauner
Wallach,
4 Jahre alt, schön gebaut, 1,73 m hoch, zu verkaufen oder gegen kl. Pferd zu vertauschen. Angebote unter **L. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Eisernes Kinderbettgestell, Tischlampe, Wringmaschine
versetzungshalber zu verkaufen.
Altstädtischer Markt 10, pt.

Möbel, Tischwäsche, Küchengerät, Porzellan u. a. zu verkaufen
Talstr. 29, 2, vorm. v. 9—1 Uhr.

---

95 Morgen
Niederungswirtschaft,
3,18 Mk. Grundsteuerreinertrag, krankheitshalber bei 15—20 000 Mark Anzahlung verkäuflich. Reelles, nachweislich, gutes Angebot. Deutsche Käufer bitte sich unter **P. 14** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu melden.

Reitpferd,

11-jähriger Fuchswallach, für mittleres und schweres Gewicht, welcher auch im Wagen geht, wegen Rationsverlustes sehr preiswert zu verkaufen.
Leutn. **Norden, Thorn, Hofstr. 8.**

Ein gr. kupf. Kessel, ein Sorgenstuhl (rot Plüsch), **u. ein Mahagoni-Bettgestell mit Matratze** zu verkaufen
Leibitscherstr. 46, 1, l.

Großer Ausziehtisch, Sofa, Gaskrone, u. a. m.
zu verkaufen.
…erberstraße 33 35, pt., Eing. Schloßstr

Kastenwagen
(leicht) zu verkaufen **Kl. Marktstr. 11.**

Goldfuchswallach

mit Blesse und weißem linkem Hinterfuß, für jedes Gewicht, edel gezogen, angenehmes Temperament, bei jedem Dienst gegangen, 7" hoch, hervorragendes Aussehen. Sehr preiswert, kommandohalber zu verkaufen. Angebote unter **X. Y.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren und Ausschank, noch sehr gut erhalten, im ganzen oder geteilt wegen Umzugs billig zu verkaufen.
Carl Seidel. Friedrichstr. 6.

Ich beabsichtige mein **Grundstück,**
Bäckerstraße 33, bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, zu verkaufen.
Frau **Joh. Sztuczko.**

Sofort zu verkaufen: Bücher- und Spiegelspind elektrische Figuren, Mokka-, Fisch-, Obst-, Waschservice, Gläser, Teller, Uhr. Bilder, Tischchen, Wirtschaftssachen, Gaskronen, Küchenmöbel, Staffelei, Nähtisch. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wegen Aufgabe meines Schuhwarengeschäfts
verkaufe ich sämtliche Ware von heute ab zu herabgesetzten Preisen; auch ist **der Laden nebst Wohnung** vom 1. 10. zu vermieten.
Franz Dybowski, Culmer Chaussee 58.

Schottischer Schäferhund,
selten schön gezeichnet, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erhaltener,
weißer Kachelofen
billig zu verkaufen.
Franke, Brombergerstr. 26.

Damenrad und Geige
zu verkaufen Brückenstraße 26, 2.

Fast neuer Kinderwagen
mit Gummirädern billig zu verkaufen.
Araberstraße 5, 1.

Gemalte Pferdeköpfe
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Hausgrundstück, Thorn-Stadt, gut verzinslich sofort verkäuflich. Näheres auf Anfragen unter **E. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fast neue Zither
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Fast neues zweispänniges
Roßwerk
und sehr gut erhaltener einspänniger
Spazierwagen
zu verkaufen. Näheres bei
Schmiedemeister **Rettmanski. Bromberger- und Ulanenstr.-Ecke.**

Bienenstöcke

verkauft **Forsthaus Thorn.**

Zu verkaufen:
Fuchswallach,
5½ J., 1,66 m groß, für leichtes und mittleres Gewicht, gesund und ohne Untugenden, in jedem Dienst geritten, Preis 1200 Mk.
Leutnant **Möller,**
Bespannungs-Abteilung 15, Schießplatz Thorn.

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer zum 1. 9. 11 gesucht. Mocker oder Culmer Vorstadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unt. **C. W. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote.

2 möbl. Zimmer zu verm. mit Burschenstube **Katharinenstr. 3, part.**

---

3 unmöbl. Zimmer,
Balkon, Bad, event. möbl. und geteilt, versetzungshalber sofort zu vermieten
Thorn, Lindenstr. 5, 2,

---

2 möbl. Zimmer
zu vermieten Culmer Chaussee 53

Thorner Liedertafel.

Dienstag, pünktlich 8½ Uhr:
Probe im Artushof.

Volksverein für das katholische Deutschland.

Dienstag den 22. d. Mts., ½9 Uhr,
bei **Nicolai, Mauerstr.:**

Vortrag

des Herrn Rektor **Bator** über:
Wechselbeziehung zwischen Schule und Haus.

Der Geschäftsführer,
Gollnick.

F.-T.-V.

Mittwoch den 23. d. Mts.,
3 Uhr nachmittags:

Fahrt nach Czernewitz
mit dem Dampfer „**Zufriedenheit**".
Der Vorstand.

Gut möbl. Zimmer per sofort oder vom 1. 9. zu vermieten **Strobandstraße 20.**

Möblierte Wohnung,
2 Zimmer, Badezimmer Burschengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, **Hofstraße 7,** von sofort oder später zu vermieten.

Gut möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. sof. zu verm. Zu erfr. Paulinerstraße 2.

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten Araberstr. 10, 1.

Freundl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee v. sof. z. verm. Gerechtestr. 17, 3.

Gut möbliertes
Vorderzimmer
mit separatem Eingang vom 1. September zu vermieten
Araberstraße 3, 2, r.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, in meinem Hause **Brauerstr. 1,** 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.

---

1 Vierzimmerwohnung
vom 1. 10. zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Wohnungen.

Kloßmannstr. 50, im Neubau, Ecke Parkstraße, große 6- und 7 Zimmer-Wohnungen mit Diele, mit oder ohne Pferdeställe vom 1. 10. oder später zu vermieten.
Carl Preuss, Parkstr. 16.

Herrschaftl. Wohnung,
Brombergerstr. 37 in der 2. Etage, welche Herr Landrichter Stich inne hat, bestehend aus 6 großen Zimmern, Balkon, Badestube, Gas und elektr. Licht, sowie sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör, eventl. die dazu bewohnte Mansarden-Wohnung und Pferdestall vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
H. Kricke.

Baderstraße 1
ist die
Parterre-Wohnung,
6 Zimmer mit Nebengelaß, vom 1. 10. zu vermieten, kann auch schon 15. 9. bezogen werden. Zu erfr. **dortselbst.**

Wegzugshalber ist eine
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Nebengelaß im neuerbauten Hause, Waldstraße 27, billig zu vermieten. Interessenten bitte sich bei dem Besitzer, Herrn Maurermeister **Köhn, Brombergerstr. 16,** zu melden.

Eine 4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum 1. 10. billig zu verm.
Kasernenstraße 13.

Balkonwohnung, 2 Zimmer u. Zubehör per 1. 10. zu vermieten.
Rudolf Stahl, Thorn-Mocker, Königstr. 20.

Zwei 5-Zimmer-Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend, mit reichlichem Zubehör, eventl. Pferdestall und Wagenremise, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Neubau Graudenzerstr. 74.
Drawert, Geretstraße 5.

Mellienstraße 18d
2 Zimmer, Küche, Entree, von sofort zu vermieten.

Freundliche Wohnung
von 3 Zimmern, mit Veranda und Vorgarten, auch Pferdestall, vom Oktober zu vermieten.
Pleger, Ulmenallee 2

In meinem Hause Jakobstraße 7 ist die
2. Etage,
bisher von Herrn Justizrat **Feilchenfeld** bewohnt, vom 1. Oktober d. Js. oder später anderweitig zu vermieten.
Robert Tilk.

Fortzugshalb. 5-Zimmerwohnung
mit sämtl. Zubehör zum 1. 10. zu vermieten
Mellienstr. 56, 2, r.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Beilegung des Eisenbahnerausstandes in England.

Ein Telegramm aus London von Sonnabend nachts 11 Uhr 40 Minuten meldet, daß der Eisenbahnerausstand beigelegt ist. Dank der Bemühungen der Regierung ist ein **Vergleich** zwischen den **Eisenbahnern** und den **Eisenbahngesellschaften zustande** gekommen, der folgende Bestimmungen enthält: 1. Der Streik ist sofort zu beenden, und die Arbeiterführer sollen sich nach besten Kräften bemühen, die Leute zur unverzüglichen Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. 2. Alle Arbeiter, die durch Streik oder Aussperrung in den gegenwärtigen Streit verwickelt worden sind und sich innerhalb einer angemessenen Zeit wieder zur Arbeit melden, sollen von den Gesellschaften sobald als möglich wiedereingestellt werden. Niemand soll wegen Kontraktbruchs gerichtlich belangt oder sonstwie mit Strafen belegt werden. Artikel 3 enthält Einzelheiten über die Einberufung von Einigungsämtern, welche über die strittigen Fragen beraten sollen. 4. Es sollen sofort Schritte unternommen werden, um die Fragen zu regeln, die zwischen den Gesellschaften und denjenigen Kategorien ihrer Angestellten schweben, die in dem Einigungsabkommen von 1907 nicht mit einbegriffen waren, und war sollen diese Fragen durch eine Konferenz zwischen Vertretern der Gesellschaften und Vertretern ihrer Angestellten bis zur Berichterstattung durch eine besondere Untersuchungskommission geregelt werden. 5. Beide Parteien leisten dieser Kommission jede Unterstützung. 6. Jede Frage, die wegen der Auslegung dieses Vergleichs auftauchen könnte, soll dem Handelsamt vorgelegt werden. — Die Regierung macht den Vorschlag, daß eine **Kommission** eingesetzt werden soll, die die Wirkung des Einigungs- und Schiedsgerichts-Abkommens für die Eisenbahnen prüfen und darüber Bericht erstatten soll, welche Änderungen gegebenenfalls wünschenswert seien. Die Kommission soll aus 5 Vertretern bestehen, nämlich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl mit einem unparteiischen Obmann, und soll während der nächsten Woche zusammentreten. Sie soll ihre Arbeiten so schnell wie möglich erledigen. Beide Parteien haben die Versicherung gegeben, daß sie die Beschlüsse der Kommission annehmen wollen. Die Regierung hat ferner den Eisenbahngesellschaften zugesichert, daß sie in der nächsten Session dem Parlament ein Gesetz vorlegen wird, durch das wegen der Steigerung der Arbeitskosten, hervorgerufen durch die gegenwärtige Aufbesserung der Lage des Arbeiterpersonals, eine angemessene **allgemeine Erhöhung der Tarife** als gerechtfertigt erklärt werden soll.

In **Llanelly** begingen die Ausständigen in der Nacht zum Sonntag **Plünderungen und Brandstiftungen.** Als sie auf dem Bahnhof einen Güterschuppen in Brand gesteckt hatten, erfolgte eine Explosion, durch die drei Personen getötet und viele verletzt wurden. Die Polizei ging mit ihren Stöcken vor und das Militär mit den Bajonetten. Viele Personen wurden verwundet. — Ferner kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem **Tumult,** da die Zeitungsausträger sich weigerten, die Zeitungen auszutragen und sich bemühten, die Zeitungstransportwagen aufzuhalten. Große Menschenmassen sammelten sich an, die sich nicht zerstreuten. Die Polizei schritt ein; 31 Schutzleute und über 100 Zivilisten wurden verwundet; 26 Personen festgenommen.

Die **Eisenbahner** hielten am Sonntag im Heydepark eine von 30—40 000 Personen besuchte **Massenversammlung** ab, in der sie beschlossen, die Arbeit wiederaufzunehmen.

Das **Ministerium des Innern** veröffentlicht eine **Bekanntmachung,** in der mitgeteilt wird, daß überall Ruhe herrscht. In **Llanelly** nehmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf. Der die dortigen Truppen befehligende Offizier meldet, daß die Ausständigen für die in derletzten Nacht vorgekommenen Ruhestörungen nicht verantwortlich seien. Die Gesamtzahl der durch die Explosion in Llanelly Getöteten und Verwundeten ist noch nicht bekannt; es sind aber mindestens **zehn Tote** zu verzeichnen.

Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die **Truppen** so bald wie angängig in ihre Bezirke **zurückgesandt** werden sollen. — In Liverpool waren wegen der Unruhen 3000 Schutzleute besonders eingestellt und vereidigt worden.

Auch der Hafenarbeiterstreik in London beendet. Die **Schiffseigentümer** und **Hafenarbeiter** sind nach einer Beratung im Ministerium des Innern am Freitag zu einem endgiltigen **Übereinkommen** gelangt, wonach die Streitigkeiten der Entscheidung des Arbeitsministers Burns oder eines Schiedsrichters, der von dem Präsidenten der Lokalverwaltung bestellt wird, unterworfen werden sollen. — Ein Londoner Telegramm vom Sonnabend meldet, daß der Streik der Auslader in den Londoner Hafenanlagen beendet ist.

Fahnenübergabe an das Fridericianums in Kassel.

Goldene Worte unseres Kaisers an die Jugend.

Seine Majestät der Kaiser hat Sonnabend Vormittag auf der Terrasse des Schlosses Wilhelmshöhe der Prima des Kasseler Friedericianums in Gegenwart der Primaner, des Direktors und des Lehrerkollegiums der Prima, sowie einiger Konabiturienten des Kaisers eine neue Fahne gestiftet. Der Kaiser, welcher Hofjagduniform trug und in Begleitung des Generaladjutanten von Plessen und den diensttuenden Flügeladjutanten erschienen war, hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er nach huldvoller Begrüßung der Anwesenden die Primaner darauf hinwies, daß die alte, von seinen Eltern gestiftete Fahne, die jetzt durch eine neue ersetzt werden solle, der Schule als eine Erinnerung bleiben solle, daß aus ihr ein deutscher Kaiser hervorgegangen sei. Seine Majestät führte ferner aus, daß das Gymnasium besonders das Studium des klassischen Altertums in sein Programm aufgenommen habe. Beim Studium der Antike auf dem Gymnasium sei nicht auf die Einzelheiten des politischen Lebens, das von dem heutigen völlig verschieden sei, sondern auf die dem Griechenvolke mehr als jedem anderen eigene — unserer Zeit ganz fehlende — Harmonie in Kunst, Leben und Philosophie der Hauptwert zu legen, wie Chamberlain in der Einleitung zu seinen „Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts“ treffend dargelegt habe. Seine Majestät empfahl dann das Studium der vaterländischen Geschichte, die uns das Elend der Jahrhunderte langen Zerrissenheit Deutschlands zeige, und mahnte, beim Eintritt ins politische Leben solle jeder den Blick auf das Ganze richten und nicht durch die Partei einen Vorhang zwischen sich und sein Volk ziehen lassen. Der Kaiser wies weiter angesichts des Nahens der Reifeprüfung auf die Schäden hin, die der Alkoholmißbrauch unserem Volke, nicht zuletzt der akademischen Jugend, bringe, und bezeichnete die überkommenen Trinksitten als ungeeignet für eine Zeit, wo es gelte, Deutschland seine Stellung in der Welt, besonders auf dem Weltmarkt, zu erhalten. Er rühmte die den Alkoholgenuß ausschließenden Sitten der akademischen Jugend Amerikas, von deren Tüchtigkeit wir uns oft überzeugen könnten, und mahnte, den Körper durch Sport, durch Fechten und Rudern zu stählen, statt danach zu streben, einen Rekord im Vertilgen alkoholischer Getränke aufzustellen. Seine Majestät übergab dann eigenhändig dem Primus omnium die neue Fahne und sprach dabei die Erwartung aus, daß dieser es als eine besondere Ehre ansehen werde, der erste zu sein, der sie trage. Der Direktor antwortete mit dem Dank der Anstalt. Der Primus omnium brachte ein dreifaches Hurra auf Seine Majestät den Kaiser aus. Zum Schluß ließ sich der Kaiser die Lehrer und Primaner vorstellen. Die Kaiserin und die Prinzessin wohnten dem Akt von einem Fenster des Schlosses aus bei. Nach Beendigung der Feier wurden den Lehrern und Schülern Erfrischungen gereicht.

Heer und Flotte.

Traindepots und Trainbataillone. Durch das Friedenspräsenzgesetz vom 27. März 1911 tritt zum 1. April 1912 für die Traindepots eine tief einschneidende, wichtige Umgestaltung ein, die der gesamten Waffe sehr zugute kommt. Nach Art der schon lange bestehenden Trennung der Artilleriedepots von der Artillerie, beabsichtigt die Heeresverwaltung auch die Verwaltung des gesamten Feldgeräts selbständig zu machen. Die bisherige Personalunion in der Person des Bataillonskommandeurs der Trainbataillone, der zugleich Traindepotvorstand war, und der höheren Trainvorgesetzten, zugleich als Vorgesetzte der Verwaltung des Feldgeräts, war für beide Teile nicht günstig und führte zu vielen Unzuträglichkeiten. So ist die bevorstehende Trennung und Selbständigmachunng der Trainbataillons unter eigenen höheren Vorgesetzten durchaus anzuerkennen. Es werden die bisherigen „Ersten Offiziere der Traindepots“ unter Beibehalt ihrer Stellung als Hauptmann usw. selbständige Vorstände der Depots, mit dem Titel: „Hauptmann usw. und Vorstand des Traindepots und Armeekorps“, während die bisherigen zweiten Offiziere den Titel erhalten: „Oberleutnant (Leutnant) beim Traindepot und Armeekorps“. Die bisherigen Traindirektionen gehen ein, dafür werden für die Truppe sechs Kommandeure des Trains ernannt, während als nächst höhere Behörde für die Traindepots zwei Traindepotdirektionen Berlin und Kassel mit dem Verwaltungsbereich östlich und westlich der Elbe neu gebildet werden.

Provinzialnachrichten.

n **Schönsee,** 20. August. (Feuer.) Heute Mittag 12½ Uhr brannte bei dem Gutsbesitzer Herrn Heyne in Heynrode ein von drei Arbeiterfamilien bewohntes Vierfamilienhaus nieder. Nur einer der drei Arbeiter war versichert. 850 Mark bares Geld des Versicherten sowie ein Teil der Sachen aller drei Familien konnte gerettet werden. Die hiesige Feuerwehr beschränkte den Brand auf seinen Herd. Das Feuer entstand auf dem Boden und ist wohl auf einen Schornsteinbrand zurückzuführen.

n **Schönsee,** 20. August. (Schützenfest.) Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte die hiesige Schützengilde gestern und heute ihr diesjähriges Schützenfest. Nach einem Mittagskonzert auf dem Marktplatze von der 19 Mann starken Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 aus Thorn und einem Festumzuge durch die Stadt wurden um 2 Uhr nachmittags das Königsschießen und das Schießen um die von den Herren Büchsenmacher Peting-Thorn und Rendant Krause hier neugestifteten Wanderorden eröffnet. Schützenkönig wurde Herr Rendant Krause mit 52 Ringen, erster Ritter Herr Bürgermeister Waage mit 48 Ringen, zweiter Ritter Herr Lokomotivführer Deutschmann hierselbst mit 46 Ringen. Den ersten Wanderorden (Peting) erschoß sich Herr Bäckermeister Reinhardt mit 56 Ringen und den zweiten (Krause) Herr Polizeisergeant Till mit 53 Ringen. Heute Mittag nach 12 Uhr begann das Silberpreisschießen sowie das Schießen auf die Pfennigscheibe und um den Fremdenorden. Letzteren erschoß sich Herr Nicklewski aus Strasburg mit 52 Ringen. Sieger um den Pfennigscheiben-Orden war Herr Bäckermeister Reinhardt hierselbst. Die Sieger um die Silberpreise sind folgende Herren: 1. Zwirner-Strasburg, 2. Dambrowski-Strasburg, 3. Griebel-Strasburg, 4. Till-Schönsee, 5. Lüring-Rehden, 6. Grunwald-Thorn, 7. Klopp-Schönsee, 8. Peting-Thorn, 9. G. Krause-Schönsee, 10. Deutschmann-Schönsee, 11. Ediger-Rehden, 12. Niklowski-Strasburg, 13. Schmidtke-Rehden, 14. Hammermeister-Wangerin, 15. Baumann-Schönsee, 16. Tichert-Strasburg, 17. Reinhardt-Schönsee, 18. Riemer-Thorn, 19. Kalies-Schönsee, 20. Knauff-Thorn. Nach einem Umzuge durch die Stadt beendete ein Ball das Fest.

e **Briesen,** 20. August. (Entwässerungsanlage. Jugendpflege.) Einen erfreulichen Erfolg hat der im vorigen Jahr ausgeführte Um- und Erweiterungsbau der Filter- und Enteisenungsanlage des hiesigen Wasserwerks gezeitigt. Während bei der Erbauung des Werkes 1 Liter Wasser 4 Milligramm Eisengehalt, der im Laufe der Jahre bis auf 9 Milligramm pro Liter gestiegen war, aufwies, beträgt der Eisengehalt jetzt pro Liter Wasser nicht einmal 1 Milligramm. Dies ist ein in jeder Beziehung günstiges Reseltat. — In der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses für Jugendpflege hat derselbe die Anschaffung von Bällen und sonstigen Spielgeräten beschlossen. Die Kosten hierfür werden aus der vom Herrn Minister bewilligten Beihilfe von 190 Mark bestritten. An den demnächst beginnenden Spielen werden sich zunächst der Männer-Turnverein, der Jünglingsverein und die Schüler der hiesigen Fortbildungsschule beteiligen.

Culm, 18. August. (Die königliche Ansiedelungskommission) erwarb das 1100 Morgen große Gut Sarnau (Kreis Culm) von den Dommes'schen Erben für 530 000 Mark.

Elbing, 19. August. (Die Arbeiter der Schichauwerke) hielten am Freitag Abend im Vereinsgarten wiederum eine von über 3000 Personen besuchte Versammlung ab, die sich mit dem bereits mitgeteilten ...

Freund Zufall.

Von M. Heinersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Im schönsten Sommersonnenglanze liegen die Lagunen. Venedigs Kuppeln und Türme gleißen und schimmern, und die flinken Gondeln beleben malerisch den Kanal Grande. Drüben auf San Giorgio ist eben der Kanonenschuß gefallen, der die Mittagsstunde anzeigt, und bald darauf kommen vom Arsenal her und aus den Spitzenfabriken die Arbeiter und Arbeiterinnen, um daheim ihr bescheidenes Mahl zu verzehren. Matrosen von dem vor Anker liegenden französischen Kriegsschiffe tauschen verliebte Blicke und Redensarten mit den glutäugigen Venezianerinnen im schwarzen Fransentuch; aber jeder aufdringliche Annäherungsversuch wird streng von den stolzen Mädchen zurückgewiesen.

Die vielen Fremden schlendern träge, vom eifrigen Schauen und der Mittagshitze ermüdet, durch die Riva degli Schiavoni, machen gewohnheitsgemäß am Denkmal Vittorio Emanuels und an der Seufzerbrücke Halt und wenden sich dann über die Piazette nach dem Markusplatz. Das Café Florian liegt tief im Schatten, und rasch sucht man ein unbesetztes Plätzchen, um eine Portion des herrlichen Fruchteises zu genehmigen, das den Gaumen so angenehm kühlt und erquickt.

An einem kleinen Tischchen, ganz zur Piazza gewendet, sitzen zwei deutsche Damen, blond, schlank und rosig, obgleich nicht mehr ganz jung. Man könnte sie für Schwestern halten, denn sie tragen beide auch sehr ähnliche dunkelblaue Kostüme und einfache schmucklose Hüte, aber sie sind nicht verwandt, nur innig befreundet. Sie haben ihr Eis hastig ausgelöffelt und schreiben ein paar Karten. Minutenlang stockt ihre Unterhaltung.

Auf der Sonnenseite geht ein Herr vorüber, eine große elegante Erscheinung mit dunklem Haar, etwas hellern Bart und grauen Augen, die er wie suchend über die Florianschen Tische schweifen. Dabei begegnet er dem Blick der einen Deutschen im dunkelblauen Kleid. Sie sieht ihn groß, überrascht an, über ihre Wangen fliegt ein schnelles Rot, dann wendet sie den Blick ab, während er sie für einen kurzen Moment interessiert betrachtet und darauf langsam weitergeht.

Die Freundin hat von dem Vorgang nichts bemerkt; sie schaut erst auf, als die andere sie anredet.

„Ich glaube, wir gehen jetzt erst mal ins Hotel, Trude; wenn wir gegessen haben, können wir ja wieder weiter sehen.“

„Ach ja, ich habe auch rechtschaffenen Hunger, aber dann möchte ich vor allen Dingen ein Stündchen ruhen.“

„Schön, tu das nur, ich bleibe in der Nähe, und wenn du ausgeschlafen hast, kommst du wieder herunter.“

Sie zahlen und wenden sich nach der gegenüber durch die Säulenhalle führenden Gasse zum Hotel Daniele Manin.

Aber, als das Mittagessen eingenommen ist, fällt Trude Lorenz, die sich gerade zu einem Schläfchen in ihr Zimmer begeben will, ein, daß sie ja versprochen hat, Bekannte vom Bahnhof abzuholen, die mit dem Nachmittagszuge eintreffen wollen.

„Bleib nur getrost hier, Trude, ich gehe allein zur Station, für mich ist es eine ganz angenehme Abwechselung.“

Trude Lorenz ist sehr gern einverstanden, und Elisabeth Heilbrunn geht mit ihren ruhigen gleichmäßigen Schritten zurück zur Piazza. Es ist noch viel Zeit bis zur Ankunft des Zuges; sie will einen Kaffee trinken und dann mit dem Vaporetto zur Station fahren, wie sie es liebt, während ihres Aufenthaltes in Venedig möglichst häufig durch den Kanal Grande zu kommen, wo sie schon alle die stolzen Paläste bei ihren historischen Namen kennt.

Wie sie eben den Weg zum Dampfboot nimmt, taucht vor ihr plötzlich der schlanke Herr von der Piazza auf. Er hat sie offenbar noch nicht gesehen; aber ihr Herz beginnt stürmisch zu klopfen, und auf ihrem Antlitz kommt und geht die Farbe in schnellem Wechsel.

Unwillkürlich hat sie ihren Schritt beschleunigt, um ihn nicht aus den Augen zu verlieren, und nun sinnt sie und sinnt, ob es denn wirklich möglich ist, daß ein Mensch einem anderen so aufs Haar gleicht, wie dieser Fremde einem Manne gleicht, den sie so gut gekannt und der hier unmöglich vor ihr wandeln kann, weil ihn schon seit Jahren der Hügel deckt.

Der Fremde verfolgt denselben Weg wie Elisabeth, und als er dicht vor ihr das Vaporetto betritt, wendet er sich zufällig um, und wieder treffen sich ihre Blicke und bleiben einen Atemzug ineinander hängen. Dann drängen andere Menschen Elisabeth ein Stück von ihm fort, aber als der Dampfer in Bewegung kommt, steht er auf einmal an ihrer Seite.

Sie bemüht sich, gleichgiltig an ihm vorbei zu blicken, er jedoch zieht den Hut und fragt höflich:

„Wollen gnädige Frau zur Akademie fahren?“

Elisabeth weiß nicht, worüber sie mehr verblüfft sein soll; dieser Fremde, den sie für einen Toskaner gehalten, redet zu ihr in tadellosem, nur ganz leicht akzentuiertem Deutsch, und er hat aus dem Umstande, daß sie gedankenlos den Führer durch die Akademie, den sie am Vormittag benutzt hat, noch in der Hand hält, sogleich einen passenden Grund zur Anknüpfung eines Gesprächs gefunden, denn ohne eine Erwiderung abzuwarten, fährt er in demselben höflichen Tone fort:

„Ich möchte mir erlauben, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Akademie diesen Nachmittag geschlossen ist.“

Da kann sie garnicht anders, als ebenso höflich zurückgeben:

„Ich danke Ihnen, mein Herr, aber ich fahre nicht zur Akademie, sondern zum Bahnhof.“

„Ach — so reisen gnädige Frau wahrscheinlich ab — vielleicht auch nach München?“

Seine lebhaften grauen Augen blicken in freudiger Erwartung zu ihr nieder. Sie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, ein paar Tage bleibe ich noch hier, und dann fahre ich allerdings auch heim nach Deutschland, aber noch ein wenig weiter, nach Charlottenburg.“

„Oh, so sind Sie also Norddeutsche, gnädige Frau?“

Sie nickt. Es amüsiert und ärgert sie zugleich, daß er sie so beharrlich als Frau tituliert, bis ihr Blick zufällig auf ihre linke Hand fällt, an der durch das feine Gewebe des Handschuhs deutlich der schlichte matte Goldreif blinkt, den sie einst als Symbol der Treue von ihrem Verlobten erhalten und nach dessen Tode zum Andenken weiter getragen hat. Daher also! Wieder muß sie ihn unwillkürlich lächelnd anblicken. Er fängt den Blick auf und lächelt auch.

teilten Ergebnis der Verhandlungen des Arbeiterausschusses mit der Firma Schichau beschäftigte. Es wurde einstimmig beschlossen, nochmals in Verhandlungen mit der Firma Schichau einzutreten, und folgende Entschließung angenommen: „Die am Freitag den 18. August im Vereinsgarten tagende, von der gesamten Arbeiterschaft der Schichauwerke in Elbing besuchte Versammlung nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Unterredung, die zwischen Herrn Geheimrat Ziese als Besitzer der Schichauwerke und dem Krankenkassenvorstand als Vertretung der Arbeiterschaft am Donnerstag den 17. August stattgefunden hat. Die Arbeiterschaft steht auch heute noch auf dem Standpunkt, daß die von ihr in der Versammlung am Donnerstag einstimmig beschlossenen Forderungen ohne erwähnenswerte Schwierigkeiten für den Betrieb, die Rentabilität, Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Werke durchgeführt werden können. Die von Herrn Geheimrat Ziese in der Unterredung gemachten Einwendungen gegen die Forderungen vermögen wir als maßgebend nicht anzuerkennen. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß die Firma bei einigem guten Willen sehr wohl in der Lage ist, die in jeder Hinsicht durchaus bescheidenen Forderungen zu bewilligen. Da Herr Geheimrat Ziese als Besitzer der Werke in der Unterredung mit dem Krankenkassenvorstand, der Vertretung der Arbeiterschaft, erklärte, es sei ihm ganz besonders darum zu tun, die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu erledigen, beauftragen wir hiermit, den Krankenkassenvorstand, nochmals in eine neue Unterredung über die gestellten Forderungen einzutreten. Von dem Ergebnis dieser Unterredung wird es abhängig sein, welche weiteren Maßnahmen getroffen werden. — Wie der „Elb. Ztg." aus Arbeiterkreisen mitgeteilt wird, hat Herr Geheimrat Ziese sich bereit erklärt, den Arbeiterausschuß am Montag Vormittag zu empfangen.

Danzig, 19. August. (Die goldene Medaille für Kunst) wurde einem Danziger Sohne, dem Architekten Stadtbaurat Reinhold Kiehl-Rixdorf, anläßlich der diesjährigen Kunstausstellung vom Kaiser verliehen.

Zoppot, 19. August. (Zweites Sängerfest des Gaues Danzig.) Unsere Stadt prangt im Festschmuck, denn es gilt heute die Mitglieder der 27 dem Gau angehörenden Sängervereinigungen zu empfangen. Schon gestern Nachmittag trafen die Delegierten der Vereine in Zoppot ein zur Teilnahme an den geschäftlichen Beratungen, die nachmittags um 5 Uhr im blauen Saale des Kurhauses ihren Anfang nahmen. Den Vorsitz führte Herr Rektor Dienerowitz-Danzig. Aus dem dann erstatteten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß dem Gau gegenwärtig 27 Vereine mit 1020 Sängern angehören. Neben dem Gau Danzig sind noch dem westpreußischen Provinzialsängerbund angeschlossen die Gaue Elbing, Konitz, Rosenberg, der Grenzgau und der Weichselgau. An dem im nächsten Jahre stattfindenden 8. deutschen Sängerbundesfeste will sich der westpreußische Sängerbund, falls genügend Neigung vorhanden ist, mit einem Einzelchor beteiligen. Nach dem Kassenberichte hat der Bestand der Kasse 1909 52 Mark betragen, er hat sich jetzt aber auf 321 Mark vergrößert. Das nächste Gausängerfest wird im Jahre 1913 in Berent stattfinden. Als Festdirigenten wurden für dieses Fest gewählt: die Herren Bisewski-Berent und Rektor Gendreizig-Danzig (Männergesangverein „Borussia" der königlichen Gewehrfabrik) und Stellvertreter des letzteren Lehrer Majewski-Danzig (Männergesangverein der Bäckerinnung). Es wurden dann in den Gauvorstand gewählt die Herren Mittelschullehrer Boy (Lehrergesangverein Danzig) als erster Vorsitzer, Dr. Hennig-Ohra (der als einziger sein Amt nicht niedergelegt hatte) als zweiter Vorsitzer, Kaufmann Ostwald (Männergesangverein Melodia-Danzig) als Schatzmeister, Bureauvorsteher Arnold (Sängerchor des Beamtenvereins) als Schriftführer und der Vorsitzer des Männergesangvereins Thalia, Herr Lange, als Notenwart. Zum Schluß der Beratungen forderte der Vorsitzer die anwesenden Delegierten noch auf, in den einzelnen Vereinen für eine lebhafte Beteiligung an dem im nächsten Jahre in Nürnberg stattfindenden Bundesfest zu wirken. Damit waren die Beratungen gegen 7 Uhr abends beendet. Im großen Festsaale des Kurhauses vereinte man sich dann abends um 8 Uhr zu einem Kommers, veranstaltet vom Zoppoter Männergesangverein unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Gritzbach und des Zoppoter Kurorchesters.

Neustadt, 18. August. (Unverhoffte „Vaterfreuden") wurden dem Barbier Fr. von hier bereitet. Im Geschäftslokal seiner Firma wurde für ihn eine Pappschachtel abgegeben. Als neugierige Kollegen durch eine kleine Öffnung nach dem Inhalt forschten, entdeckten sie einen kleinen Erdenbürger. Sofort wurde das Paket zur Polizei gebracht, die das Kind aus seiner unbequemen Lage befreite. Aus einem Briefe war zu ersehen, daß die unnatürliche Mutter das Kind dem Vater zur Verfügung stelle, weil sie zu dessen Unterhaltung nicht in der Lage sei. Das Kind, das sich sonst munter befindet, wurde in Privatpflege gegeben; die Mutter sieht ihrer Bestrafung wegen Kindesaussetzung entgegen.

* **Dt. Eylau,** 18. August. (Grundsteinlegung zum Rathause.) Im Beisein der Spitzen der Behörden, des Landrats und einer großen Anzahl Bürger fand gestern die Grundsteinlegung des Rathauses statt. Nachdem Superintendent Waltz eine kurze Weiherede gehalten, wurde die verlötete Blechbüchse, in welcher sich eine Denkschrift, ein Exemplar der „Dt. Eylauer Ztg." und Münzen befanden, eingemauert. Ein Kommers beschloß die Feier.

* **Dt. Eylau,** 20. August. (Fußballwettspiel.) Bei dem heute nachmittags auf dem Fußexerzierplatz der ersten und zweiten Abteilung des Feldartillerie-Regts. 35 stattgehabten Fußball-Wettspiel zwischen der zweiten Mannschaft des Osteroder und der ersten Mannschaft des Dt. Eylauer Gymnasial-Fußballklubs ging als Sieger die Mannschaft des Osteroder Klubs mit 4 zu 4 Punkten hervor.

Allenstein, 19. August. (Bürgermeisterwahl.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand u. a. die Wahl eines zweiten Bürgermeisters anstelle unseres leider von Allenstein scheidenden Bürgermeisters Arlart, der nach Rixdorf gewählt ist. Bei der gestrigen Wahl seines Nachfolgers spitzten sich zeitweilig die Gegensätze etwas scharf zu. Auf der einen Seite kam der zweite Bürgermeister von Memel, Herr Susat, in Frage, während vonseiten der katholischen Stadtverordneten die Wahl eines katholischen zweiten Bürgermeisters gewünscht und Herr Stadtrat Schwarz-Oppeln hierfür empfohlen wurde. Nach längerer Debatte blieben die katholischen Stadtverordneten erfolgreich, denn bei der Abstimmung wurde Herr Stadtrat Schwarz mit 15 Stimmen gegen 11 (die auf Herrn Susat fielen) und zwei Stimmenthaltungen zum zweiten Bürgermeister von Allenstein gewählt.

Osterode, 19. August. (Todesfall.) Der Tod hat wiederum einen Mann abgerufen, der viele Jahre dem Kreis ein treuer Beamter war, den Kreisbaumeister Hofmann. Hofmann ist am Freitag einer tückischen Krankheit erlegen. Der Verstorbene war viele Jahre Baubeamter des hiesigen Kreises und seiner ersprießlichen Wirksamkeit ist es zu danken, daß ein großes Chausseenetz den hiesigen Kreis umspannt. Das Vertrauen der Stadtvertreter berief ihn zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt. Nur wenige Monate hat er dies Amt verwalten können.

Neidenburg, 16. August. (Das Neureiter'sche Hotel) ist von den Sankowski'schen Erben für 130 000 Mark in den Besitz von Herrn Hennig aus Marienburg übergegangen.

Tilsit, 19. August. (Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 30 000 Mark) ist der 26jährige Leutnant Schmidt vom Infanterie-Regiment Nr. 41 in Tilsit nach Verübung mehrfacher Schwindeleien flüchtig geworden. Leutnant Schmidt war seit Januar d. Js. nach Berlin kommandiert. Seiner grenzenlos leichtsinnigen Veranlagung schrankenlos nachgebend, verbrachte er fast seine ganze freie Zeit ausschließlich in Halbwelt- und Spielerkreisen. Wegen eines besonderen Betrugsfalles wird Leutnant Schmidt vom Gericht der 1. Division in Königsberg i. Pr. gesucht. Jetzt hat sich nun der Flüchtige, der sich seit seinem Verschwinden in Berlin verborgen hielt, bei der Kommandantur selbst gestellt; er wurde in die Militärarrestanstalt eingeliefert.

Danzig, 16. August. (Verschiedenes.) Freitag Morgen bemerkten die Bewohner des Hauses Hirschgasse 1 einen eigentümlichen Gasgeruch, der aus der Wohnung der Wallmeisterwitwe Karoline Steinmann, geb. Brockmann, zu kommen schien. Da auf wiederholtes Läuten nicht geöffnet wurde, riefen die Einwohner einen Schutzmann herbei, der die Tür gewaltsam öffnen ließ. Ein betäubender Gasgeruch schlug ihnen entgegen. In der Küche bot sich ihnen ein trauriger Anblick: die 47 Jahre alte Witwe saß zusammengesunken auf einem Stuhl an dem Herd, worauf der Gaskocher stand. Den Schlauch des Kochers hatte sie sich in den Mund gesteckt und mit einem Faden um den Hals befestigt. Über den Grund zu der Tat ist bisher nichts bekannt geworden. — Das Bezirkskommando zu Neustadt hielt am Donnerstag in Gdingen dienstliches Baden ab. Dabei wurde der Musketier Naß aus Bohlschau vom Herzschlag getroffen. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. — Ein nettes Früchtchen verspricht der 13jährige Sohn eines Unternehmers aus Neufahrwasser zu werden. Als er bei Eintritt der Dunkelheit ein Mädchen von 8 Jahren, welches von ihren Eltern in Saspe zum Einkauf nach Neufahrwasser geschickt war, traf, band er das Kind an eine Telegraphenstange und verging sich an ihm. Der Bengel ist jetzt verhaftet und dem Danziger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden. Erwähnt sei noch, daß die Eltern des verletzten Mädchens einen Beitrag zu den Doktorkosten von dem Vater des Burschen verlangten und dieser diese Forderung mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung beantwortete. Hierdurch kam die scheußliche Tat ans Tageslicht, und der Spieß wurde umgedreht.

t. **Gnesen,** 20. August. (Verschiedenes.) Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Sonnabend auf der Station Zechau, indem drei Wagen eines Güterzuges aus den Schienen sprangen, wobei ein Wagen fast gänzlich zertrümmert wurde. — Die Pflasterung der Straßen in unserer Stadt mit Teerschottersteinen (Pyknoton) scheint allgemein zu befriedigen. Ein Teil der Hornstraße ist bereits fertiggestellt. Das geplante Kleinpflaster im weiteren Teile der Hornstraße kommt in Wegfall, und es erhält auch dieser Teil Pyknotonpflaster. Da dieses neue Pflaster geräuschlos und staubfrei ist, soll vom Stadtparlament der Beschluß gefaßt werden, nunmehr sämtliche Straßen mit Teerschottersteinen zu belegen und das Projekt der teueren Kopfsteinpflasterungen fallen zu lassen. — Die hiesige städt. Handels- und Gewerbeschule veranstaltete am vergangenen Sonntage ein großes Waldfest zum besten des Krankenhauses „Bethesda" und des Kinderschutz-Vereins. Gegen Abend fand eine große Verlosung freiwilliger Gaben statt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. August. 1910 † Gustav Moynier zu Genf, Präsident des internationalen Komitees vom roten Kreuz. 1903 † Lord Salisbury zu Hatfield, früherer englischer Premierminister. 1903 † Menotti Garibaldi in Rom. 1893 † Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha. 1866 Friedensvertrag zwischen Bayern und Preußen. 1864 Genfer Konvention, Übereinkunft zur möglichen Milderung der vom Krieg unzertrennlichen Übel. 1860 * Zarin Eleonore von Bulgarien, geb. Prinzeß Reuß j. L. 1851 * Königin Olga von Griechenland, geb. Großfürstin von Rußland. 1850 † Nikolaus Lenau zu Oberdöbling bei Wien, ausgezeichneter deutscher Dichter. 1858 † Franz Joseph Gall zu Montrouge bei Paris, der Vater der Schädellehre. 1796 Sieg Erzherzogs Karl über die Franzosen bei Leiningen. 1680 † Johann Georg II. von Sachsen zu Freiberg. 1485 Schlacht bei Bosworth, Tod Richards III. des Buckligen von England.

Thorn, 21. August 1911.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landratsamtsverwalter hat den Gutsbesitzer Urbath in Berghof als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Berghof bestätigt und den Besitzer Gustav Jabs in Groß Bösendorf als Gemeindewaisenrat verpflichtet.

— (Die Dienstzeit der Einjährigen.) Es ist beabsichtigt, sämtliche Einjährig-Freiwilligen fortan am 1. Oktober einzustellen und sodann diejenigen des Armeekorps, die als Vorgesetzte sich eignen, im Winter zu einem mehrwöchigen Kursus von sechs bis acht Wochen auf einem Truppenübungsplatz zusammenzuziehen. Hier sollen sie, zu Kompagnien vereinigt, eine gründliche Vorbildung für ihren zukünftigen Beruf als Unterführer genießen.

— (Eine Ostmarkenfahrt) veranstaltet der Ostmarkenverein wieder für die Teilnehmer am deutschen Städtetage in Posen vom 13. bis 15. September. Das Programm dieser Ostmarkenfahrt ist folgendes: Mittwoch, den 13. September 10,04 vormittags Abfahrt von Posen nach Thorn. D-Zug. 12,19 Ankunft in Thorn Hauptbahnhof. Nachtquartier im Hotel „Drei Kronen". 1,15 Mittagessen im „Artushof". 3 Besichtigung der Stadt unter sachkundiger Führung. 7 Abendessen im „Artushof". Im Anschluß daran Vortrag über „Die Hebung des Deutschtums in den ostmärkischen Städten". Donnerstag, den 14. September 6,33 vormittags Abfahrt von Thorn-Stadtbahnhof nach Schönsee. 7,11 Ankunft in Schönsee-Hauptbahnhof. Wagenfahrt nach Schönsee und Besichtigung der dortigen Arbeiteransiedlung und Stadterweiterung. 7,45 Abfahrt mit Wagen von Schönsee durch die Ansiedlungsgemeinde Gruneberg, Osterbitz und Golau nach dem Städtchen Gollub. 8,15 Ankunft in Osterbitz. Besichtigung des Dorfes (Kirche, Pfarrhaus, Schule, Genossenschaften). 9,15 Einfaches Frühstück im Ansiedlerkruge „Zum deutschen Kaiser" und Zusammensein mit dortigen Ansiedlern. Weiterfahrt nach Gollub. 10,45 Ankunft in Gollub und Fahrt zur russischen Grenze. Übergang über die Grenze. 10,45—11,45 Besichtigung der russischen Grenzstadt Dobrzyn. 11,45—1,30 Besichtigung von Gollub und der Ordensschloßruine Golau. 1,45 Mittagessen im „Deutschen Vereinshaus" in Gollub. 3,38 Abfahrt von Gollub über Schönsee, Goßlershausen nach Graudenz. 6,08 Ankunft in Graudenz. Nachtquartier im „Goldenen Löwen". Besichtigung des Schloßberges und der Festung Courbière. 8 Uhr Abendessen im Hotel. Freitag, den 15. September 7,29 vormittags Abfahrt von Graudenz nach Marienburg. 9 Ankunft in Marienburg. Besichtigung des Schlosses. Daselbst Vortrag von Professor Dr. Heidenhain-Marienburg: „Das Kolonisationswerk des deutschen Ritterordens und die Geschichte der Ordensburg". 1 Uhr Mittagessen. Auflösung der Reisegesellschaft. Die Besichtigung der Ansiedlungsgemeinden erfolgt unter Führung der Dezernenten der königl. Ansiedlungskommission.

— (Postausweiskarten.) Nach Vereinbarung mit der serbischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten vom 1. September ab auch in Serbien als vollgültige Ausweispapiere angesehen.

— (Postverkehr nach Brasilien.) Nach Brasilien dürfen Wertpapiere (Banknoten, Staatspapiere, abgestempelte oder nicht abgestempelte Briefmarken oder andere Postwertzeichen, Schecks mit oder ohne Visa, Zinsscheine, Lotterielose, Hypothekenwechsel, sowie alle übrigen auf den Inhaber lautenden Wertpapiere, sei es solche auf kurze Sicht oder andere) nur in Wertbriefen versandt werden. Gehen derartige Gegenstände in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefsendungen dort ein, so werden sie den Empfangsberechtigten nur gegen Entrichtung einer Geldstrafe von 25 vom Hundert ihres Wertes ausgehändigt.

— (Feuerschutzanlagen in Waldungen.) Im Extraordinarium des preußischen Eisenbahnetats für das Jahr 1911 sind für die Vermehrung und Verbesserung der Vorkehrungen zur Verhütung von Waldbränden erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Die Eisenbahndirektionen sind darauf aufgefordert worden, ihre Anträge auf Überweisung von Mitteln für ihren Direktionsbezirk bei der Eisenbahn zu stellen. Nachdem inzwischen diese Berichte erstattet sind, hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten die zur Verfügung stehenden Summen auf die einzelnen Eisenbahndirektionen verteilt. Der größte Betrag von 190 000 Mark entfällt auf die Direktion Halle, auf den Bezirk Köln entfallen 33 000 Mark, Altona 24 000 Mark, Essen 26 000 Mark, auf Königsberg 21 000 Mark usw. Die geringsten Beträge erfordern die Bezirke Erfurt, Kassel und Kattowitz. Die überwiesenen Mittel sind lediglich für Feuerschutzanlagen auf Haupt- und Nebenbahnen nach Maßgabe der Dringlichkeit zu verwenden.

— (Die Fürsorgeerziehung und die Presse.) Der allgemeine Fürsorgeerziehungstag hat bei seiner letzten Tagung in Rostock den Beschluß gefaßt, einen besonderen Presseausschuß einzusetzen. Seine Aufgabe ist ein Aufklärungsdienst über Wesen und Bedeutung der Fürsorgeerziehung. Er besteht aus den Herren: Pastor Backhausen-Hannover, Domkapitular Bartels-Paderborn, Pastor Bcker-Rheindalen, Geheimrat Pleßmann-Hannover, Erziehungsinspektor Busch-Merseburg, Direktor Casper-Hagenau i. El., Oberregierungsrat von Falck-Stuttgart, Landesassessor Goeze-Berlin, Dr. Grabowski-Berlin, Pastor Mettin-Berlin, Pastor Phron-Dresden, Direktor Rhiel-Steinfeld, Landesrat Seddig-Königsberg, Direktor Seiffert-Strausberg, Geheimrat Schmidt-Düsseldorf, Direktor Spieker-Steglitz, Geheimrat Sonne-Darmstadt, Landesrat Dr. Stange-Posen. In der

---

„Ein weiches, liebes Lächeln — ganz wie Hermann," denkt Elisabeth.

Das Vaporetto ist inzwischen von Station zu Station gekommen, die Akademie ist vorüber, da hinten taucht der Bogen des Ponte di Rialto auf, ein beständig wechselndes, buntes Bild zu beiden Seiten. Elisabeth hat heute aber ausnahmsweise das Schauen vergessen. Sie muß immer wieder in das schöne ernste Männerantlitz schauen, das ihr fremd und doch so wehmütig vertraut ist.

Und er empfindet offenbar ihre Sympathie wohltuend, denn auch er läßt seine Augen mit warmem Leuchten auf ihren weichen Zügen ruhen und setzt die begonnene Unterhaltung eifrig fort, indem er ihr erzählt, daß er in Venedig lebe, daß seine Heimat Florenz sei, die herrliche Arnostadt, daß er erst kürzlich von einem Besuche seiner Mutter dort zurückgekehrt, und daß er jetzt eine längere Reise nach Deutschland, speziell nach München, antreten wolle. Er freue sich unendlich auf dieses schöne München, das er aus Wort und Bild bereits gut kenne.

„Aber auch Berlin muß schön sein," sagt er dann plötzlich. „Ich möchte es ebenfalls kennen lernen, und Potsdam und Charlottenburg, wo in dem alten romantischen Schloßgarten die Gebeine des großen Kaisers und seiner schönen, von allen Deutschen so sehr geliebten Mutter, der Königin Luise, ruhen."

„Wie gut Sie das alles wissen," wundert sich Elisabeth. „Lehrt man denn in italienischen Schulen deutsche Geschichte?"

Er lächelt wieder sein warmes, gutes Lächeln, und ein glückseliges Leuchten läßt seine Augen hell aufstrahlen.

„Das alles hat mir eine deutsche Dame erzählt, die eine gute Preußin und in Berlin geboren ist, jetzt aber in München lebt."

„Aha," sagt sich Elisabeth, „darum spricht er so vorzüglich deutsch, und darum kennt er München so gut. Wahrscheinlich ist sie seine Braut — oder hat er sie wenigstens dazu ausersehen."

Jetzt hat das Vaporetto die letzte Station erreicht und mitsammen verlassen beide die schwimmende Straßenbahn Venedigs, um zum Bahnhof hineinzugehen. Ein paar Worte tauschen sie noch, dann winkt der schlanke Mann einem Diener, der seinen Koffer trägt, und gibt ihm Anweisungen. Hierauf verabschiedet er sich artig von Elisabeth, ihr noch angenehme Tage in Venedig und eine glückliche Heimkehr wünschend.

Dr. Marcello Gagnoni" stellt er sich ihr mit zeremonieller Verbeugung vor, und als sie in einem plötzlichen Impulse ihm die Hand reicht, drückt er mit der liebenswürdigen Galanterie seiner Landsleute flüchtig seine Lippen darauf und murmelt: „A rivederci!"

Im nächsten Moment ist er in der Schar der Reisenden, die zum Bahnsteig vordringen, verschwunden.

Wie im Traum bleibt Elisabeth zurück. Einige Zeit nachher fährt der Mailänder Zug in die Bahnhofshalle; ein buntes Gewühl hebt an und umdrängt Elisabeth, daß sie wieder zur Wirklichkeit zurückkehrt und die Ankommenden mit Aufmerksamkeit mustert. Die erwarteten Freunde Trude Lorenz' erblicken sie auch sogleich und bestürmen sie mit Fragen, warum Trude nicht mitgekommen, wie es den beiden Freundinnen bisher in Venedig ergangen usw.

Dann führt Elisabeth das junge Ehepaar Braunfisch zum Vaporetto und spielt bis zum Hotel, wo schon Zimmer reserviert sind und Trude Lorenz sie rosig und frisch empfängt, den Cicerone.

Abends besucht man gemeinsam das Konzert auf der Piazetta und läßt sich später zur Serenata hinausrudern. Aber während Trude Lorenz und die „Braunfische" garnicht aus dem Entzücken herauskommen und einander an fröhlicher Laune überbieten, verhält sich Elisabeth schweigsamer als sonst, und die laute Lustigkeit der anderen stört sie geradezu in dem tiefen Sinnen, das über sie gekommen ist.

Sie fühlt sich fast erleichtert, als die junge Frau Braunfisch über Müdigkeit klagt und man deshalb beschließt, zur Ruhe zu gehen, um am nächsten Morgen recht frühzeitig wieder auf sein zu können.

„Was ist Ihnen denn eigentlich, Fräulein Elisabeth," fragt die junge Frau noch, als sie sich zum Gutnachtgruß die Hände reichen. „Sie sehen so blaß und ernst aus — haben wohl Kopfschmerzen von dem vielen Schauen?"

„Ja, ein wenig," gibt Elisabeth zu und geht eilig in ihr Zimmer.

Aber noch lange ruht sie mit wachen, groß aufgeschlagenen Augen im Bett, und aus den dichten weißen Falten des Tüllvorhangs, der als Schutz gegen die Moskitos die Lagerstatt umschließt, scheinen ihr schattenhafte Gewebe zu entschweben, die sie an längstvergangene Zeiten mahnen und Gedanken und Erinnerungen wachrufen, die sie für immer begraben und vergessen geglaubt hat.

Die Zeit ersteht aufs neue vor ihrem geistigen Auge, als sie Hermann Alfers zuerst gesehen: er war Primaner, sie ein munteres fünfjähriges, über ihr Alter hinaus kluges und gewecktes Mädel. Der linkische junge Mensch wußte mit dem Kinde nicht viel anzufangen; er strich ihm nur leicht verlegen über den blonden Scheitel mit seiner feinen blassen Hand und fand erst Worte, als die Kleine sich sehr bald zutraulich mit dem großen grauen Kater und den beiden schwarzen Pudeln und den vielen Vögeln befreundete, die das hübsche kleine Haus belebten, in dem Hermanns Eltern wohnten. Und Hermanns ältere Schwester, ein stilles, sanftes Mädchen, noch schüchterner als der Bruder, aber flink und tüchtig und arbeitsam wie eine Biene, hatte die kleine Elisabeth sehr lieb gewonnen und sie gehätschelt und ihr alle Räume des Hauses bis unters Dach und im Gärtchen, das ihr Stolz war, jedes Pflänzchen gezeigt.

Wie oft hatte sie dann in Hermanns Studierstube, in dem kleinen lederbezogenen Schreibsessel gehockt, Hunde und Katzen und Vögel um sich versammelt, jedes der Tiere streichelnd, jedem einen Bissen seines Lieblingsfutters reichend. Hermann stand ihr gegenüber an der Lehne des Sofas, lächelte ihr zu und rief bald das eine und das andere der Tiere zu sich heran.

(Fortsetzung folgt.)

ersten Sitzung beschloß der Ausschuß, an die Landeshauptleute der preußischen Provinzen wie an die Ministerien aller deutschen Bundesstaaten mit der Bitte heranzutreten, Vertrauensmänner für ihre Bezirke zu ernnen, die im Auftrage der Behörde das Nachrichtenmaterial über die Fürsorgeerziehung zu bearbeiten bereit wären. Für Westpreußen ist die Wahl auf die Herren Mahlow, Direktor der Provinzialerziehungsanstalt Tempelburg, Pastor v. Gerlach-Silberhammer, Kuratus v. Jacubowski-Konitz, Landesrat Scheunemann und Redakteur der „Danziger Neuesten Nachrichten“ Herbert Sellke gefallen.

— (Vom Roten Kreuz.) Die XI. Führer- und Ärzte-Versammlung Deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz wird im Jahre 1912 in Leipzig, voraussichtlich im Monat August, stattfinden. — Das Erträgnis der Kornblumentage, die am 16. Juni dieses Jahres für ehemalige Kriegsteilnehmer abgehalten wurden und unter besonderen Verhältnissen auch noch für den Monat September geplant sind, sollen nicht, wie irrtümlich öfters angenommen wird, zu Barbeihilfen, sondern zur Gewährung freier Brunnen- und Badekuren für Veteranen, resp. zum weiteren Ausbau der hierfür bereits vorhandenen Einrichtungen des Roten Kreuzes verwendet werden. Gesuche um Barzuwendungen, die an das Zentralkomitee gelangen, haben daher keine Aussicht auf Berücksichtigung. — Vom 1. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1911 sind von dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz in Berlin in seinen 4 Veteranenheimen in Kissingen, Ems, Wiesbaden und Hersfeld sowie in anderen Badeorten, in denen entsprechende Einrichtungen getroffen worden sind, im ganzen 389 Veteranen zu kostenfreien Badekuren zugelassen worden. Der große Andrang, der gerade in den letzten Wochen noch eingetreten ist, veranlaßt zu dem Hinweis' daß für dieses Jahr alle verfügbaren Stellen besetzt sind. — Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin verlegt am 1. Oktober seine Geschäfts- und Versammlungsräume in das zu seinen Gunsten erbaute Wohlfahrtshaus „Am Karlsbad 13“.

— (Das mit dem Diakonissen-Mutterhause zu Danzig verbundene Kleinkinderschul-Seminar) beginnt im Oktober wieder einen neuen Kursus. Hier werden Seminaristinnen für den Dienst an Kleinkinderschulen oder als Kindergärtnerinnen ausgebildet. Der Kursus dauert ein Jahr. Für Ausbildung, Verpflegung und Wohnung im Mutterhause während des einjährigen Kursus zahlt die Seminaristin 365 Mark; will sie sich aber außerhalb des Mutterhauses beköstigen und wohnen und nur am Unterricht im Seminar teilnehmen, so zahlt sie 3 Mark Aufnahmegebühren und ein Schulgeld von 20 Mark vierteljährlich im voraus. Es werden 18—30jährige Mädchen, ausnahmsweise auch welche unter 18 Jahren aufgenommen. Erforderlich ist eine hinreichende körperliche Gesundheit, eine gute Elementarschulbildung und einiges Geschick zu Handarbeiten; ein unbescholtener, guter Ruf ist unerläßlich. — Die Aufnahmebedingungen und zugehörigen Formulare, auch jede sonst gewünschte Auskunft können jederzeit von der Verwaltung des Westpreußischen Diakonissen-Mutterhauses zu Danzig, Neugarten 3—6, erbeten werden.

— (Herrenausflug der „Liederfreunde“.) Begünstigt von der schönsten Witterung, konnte der Männergesangverein „Liederfreunde“ am gestrigen Sonntage seinen sorgsam vorbereiteten und althergebrachten Herrenausflug unternehmen. Die recht zahlreiche Beteiligung sowohl seitens der aktiven, als auch der passiven Mitglieder zeugte davon, welcher Beliebtheit sich diese Vereinsveranstaltung zu erfreuen hat. Eine kaum 20 Minuten dauernde Eisenbahnfahrt brachte die fröhliche Sängerschar rasch nach dem Bestimmungsorte Dt. Suchatowko, wo sie von den eingeladenen und in stattlicher Anzahl erschienenen Argenauer Sängern herzlich begrüßt und empfangen wurde. Nach gemeinsam eingenommenem Kaffee im Etablissement „Waldesrauschen“ begab man sich unter Sang und Klang nach dem nahe gelegenen herrlichen Walde, wo in der Nähe des von demselben idyllisch umrahmten Sees Rast gemacht wurde. Nach einigen durch die „Liederfreunde“ vorzüglich zu Gehör gebrachten und mit reichem Beifall aufgenommenen Liedern ergriff der Vorsitzer des Vereins das Wort, um dem langjährigen und allgemein beliebten Mitgliede Herrn Mittelschullehrer Pleger zu seinem vor kurzem stattgefundenen 25jährigen Amtsjubiläum nachträglich die herzlichsten Glückwünsche des Vereins unter Überreichung einer Ehrengabe auszusprechen; ein dreifaches, kräftiges „Grüß Gott“ der Sänger auf den Jubilar schloß sich hieran. In bewegten Worten dankte der Gefeierte und schloß mit einem Hoch auf den Verein der „Liederfreunde“. Ein fröhliches Treiben entwickelte sich bald auf dem von hohen Bäumen beschatteten Platze; Preisschießen an zwei Ständen wechselte mit Turnspielen 2c. in angenehmer Reihenfolge ab, und eine schnell improvisierte Waldschänke sorgte für das leibliche Wohl der Ausflügler. Bei Eintritt der Dämmerung schieden Sänger und Gäste in gehobener Stimmung aus dem Walde, um den Rest des Tages bis zum Abgange des Zuges nach Thorn in den gastlichen Räumen des Etablissements „Waldesrauschen“ in sangesbrüderlicher Gemeinschaft mit den Argenauer Sängern bei frohem Sang und Becherklang zu verleben. U. a. wurde hierbei auch dem Mitbegründer und früheren Vorsitzer des Vereins, Herrn Buchdruckereibesitzer Hoppe, für das von ihm dem Verein jederzeit bewiesene Interesse ein Sängergruß dargebracht. Leider nur zu schnell schlug die Abschiedsstunde, und mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen nahmen die „Liederfreunde“ von ihren Argenauer Sangesbrüdern Abschied. Der Abendzug brachte die Ausflügler in kurzer Zeit nach Thorn zurück. Mit großer Befriedigung kann der Männergesangverein „Liederfreunde“ auch auf diesen in jeder Beziehung gelungenen Herrenausflug zurückblicken, welcher ihm sicher neue Freunde des deutschen Liedes zuführen wird.

— (Frühe Abzugszeiten der Vögel.) Die diesjährige frühe Brutzeit der Vögel und der außerordentlich heiße Sommer haben die „Lebensstadien“ der Vögel erheblich verkürzt bezw. ihre organischen Eingewöhnungen beschleunigt. Der Züchter erlebte die Mauser von Hühnern, Tauben usw. verhältnismäßig früh, im Juli; ebenso fiel es dem Jäger auf, daß auch in der freien Natur die Umkleidung der Vögel schon früh vor sich ging. Es konnte deshalb auch nicht besonders verwunderlich sein, daß der Vogel schon beizeiten reisebereit war und in besonderen Arten schon im Juli — wanderte. Man darf nicht verkennen, daß das „Streichen“, ein Vagabondieren eigener Art, ein Auf-den-„Bettel“-gehen, stets, wie auch diesmal, die Wanderungen einleitet, zu welchem Zweck auch bestimmte Ansammlungen der Vögel auf besonderen, vielfach feststehenden Sammelpunkten stattfinden. Für die Vögel, die in der Regel nur eine Brut zustande bringen, erlebten wir das Sammeln, wie der „Elb. Ztg.“ geschrieben wird, schon im Juni und deutlicher anfangs Juli, worauf unverkennbar schon der „Zug“ begann, der auch wohl unmittelbar veranlaßt wurde durch die Hitze und Dürre, die die stehenden Gewässer vielfach bis auf den Grund austrocknete. Kiebitze, große Brachvögel, viele Sumpf- und Strandvögel, Uferläufer, Gambettwasserläufer, Wachtelkönige usw. nebst Kuckuck, Pirol u. a. waren schon vielfach im Juli verschwunden. Wir gehen wohl nicht fehl, die Abgangszeiten vieler dieser und noch anderer Vögel — Bekassinen, Rotschenkel, Austernfischer, Störche usw. — auf etwa drei bis vier Wochen früher als sonst zu registrieren. Was die Statistiker bezüglich dieser Bewegungen für den Juli datierten, ereignete sich diesmal schon im Juni. Ausdrücklich aber, um irrige Auffassungen zu vermeiden, müssen wir heute bemerken, daß viele Arten auch noch eine Besatzung zurücklassen, sodaß wir im Winter selbst Zugvögel als Standvögel verzeichnen. Allerdings rückt, besonders auch an unsrer Küste bemerkbar, mit dem Juli auch schon die nordische Vogelwelt in den bekannten Vertretern nach dem Süden vor. Der Zug dauert längere Zeit, sodaß wir hier — wieder besonders an der Küste auffällig — beispielsweise noch im Oktober Schwalben und Kiebitze sehen.

— (Vom Sonntag.) Endlich ein Sonntag, an dem man nicht vor Hitze schier umkam! Was die Temperatur doch auch für einen Einfluß auf das Temperament ausübt! In den verflossenen, hoffentlich nicht wiederkehrenden Hitzetagen schien alles schlaff und müde, eine gewisse Langsamkeit war Bedürfnis geworden; das ist jetzt vorüber, alles scheint aus der Kühle auch wieder neues, frisches Leben gezogen zu haben. In der Stadt machte sich dies lebhaft bemerkbar. Man brauchte gestern nicht weit zu gehen, überall, wo ein grüner Rasenfleck Augenweide bietet, wo schattige Bäume ihre Kronen einladend über die Ruhebänke neigen, sah man frohe Menschen, die den Tag des Herrn genossen in Anschauung der Natur. Fast überreich ist unsere Stadt an solchen Plätzen und Plätzchen, und der Naturfreund kann lange wandern und suchen, immer wieder wird ihn da ein liebliches Idyll, dort eine romantische Baumgruppe aus uralten Baumriesen fesseln. Die letzten Ergüsse, die Jupiter Pluvius gnädigst gespendet hat, haben auch das Antlitz der Natur verändert, frischer, grüner ist alles geworden, und das tut dem Auge wohl. Die Gartenrestaurationen hatten denn gestern auch einen guten Tag. Musik überall und dichte Menschenscharen, die die Sonntagsfreuden in vollen Zügen genossen. Im Ziegeleipark gab das Musikkorps des 21. Infanterie-Regiments unter der bewährten Leitung des Herrn Obermusikmeisters Böhme ein Promenadenkonzert, das sich eines lebhaften Zuspruchs erfreute; in den anderen Gärten spielten größere oder kleinere Abteilungen ihre munteren Weisen. An Gelegenheit, sich zu unterhalten, fehlte es also nicht, wenn man in der Stadt zurückblieb. Einige Vereine veranstalteten wieder Vereinsausflüge nach den beliebten Nachbarorten, der Radfahrerverein „Pfeil“ unternahm sogar eine Fernfahrt nach Posen, wo er an dem ostdeutschen Gaufest teilnimmt. Auf der Sandbank ging es gestern stiller zu, da es für das Strandleben fast zu kühl geworden ist. In den Nachmittagsstunden fanden sich allerdings einige Strandfreunde ein, aber sie blieben nicht allzu lange. Umso lebhafteres Treiben herrschte gegen 3 Uhr auf dem Exerzierplatz an der Wallstraße. Dort kämpfte ein Fußballklub mit der Fußballabteilung der 61er. Scharf und hitzig war das Gefecht, mancher Schweißtropfen wurde vergossen, aber der Kampf blieb unentschieden. Das Spiel hatte natürlich zahlreiche Zuschauer angelockt, die mit Eifer dem Verlauf des Spieles folgten. Nach den Großen spielten die Kleinen. Man muß staunen, wie beliebt jetzt das Fußballspiel bei allen Knaben geworden ist. Und was muß da nicht als Fußball herhalten! Um einen winzig kleinen Gummiball tobt und tummelt sich eine Schar mit vor Eifer geröteten Gesichtern; man sieht ein wahres Chaos von Beinen. Endlich gelingt es einem, besonders kunstvoll zu stoßen, und aus dem Gewühl heraus fliegt ein winziger Ball. Der Eifer, mit dem das Spiel betrieben wird, verdiente wohl, daß ein edler Spender den Knaben einige richtige Fußbälle zur allgemeinen Benutzung schenken würde. Der Abend brachte die Ausflügler und Spaziergänger wieder allmählich in die Stadt zurück, wo sich der Menschenstrom schnell zerteilt. Schon bald senkt jetzt die Nacht ihre Fittiche auf die Erde herab, die Lichter flimmern in den Straßen, dunkel zeichnen sich die Silhouetten der großen Gebäude auf dem Pflaster ab, das Treiben auf den Straßen wird schwächer und schwächer; dafür herrscht in den einzelnen Restaurants reges Leben. Allmählich wird es auch da stiller und einsamer — und es ist wieder einmal Sonntag gewesen.

— (Auf die Verschwiegenheit in Privatangelegenheiten) werden gegenwärtig aufgrund einer Verfügung des Ministers des Innern die unteren Verwaltungsbehörden hingewiesen und die Gemeindeverwaltungen ersucht, in diesem Sinne auf die Armendirektionen, Armenkommissionsvorstände, Waisenräte, Stadtärzte usw. einzuwirken. Vor allen Dingen sollen, so heißt es in dem Hinweis, im amtlichen Verkehr offene Schreiben nur dann verwendet werden, wenn es sich um Mitteilungen handelt, die jeder Dritte unbedenklich erfahren kann. Alle anderen Benachrichtigungen sollen in einem verschlossenen Briefe erfolgen. Das gilt besonders auch für Mitteilungen an Arme, die aufgefordert werden, eine Unterstützung abzuholen, und denen es peinlich sein muß, wenn andere von ihrer finanziellen Notlage Kenntnis erlangen.

— (Sind Promotions- und Immatrikulationsgebühren steuerpflichtig?) Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Entscheidung zu treffen, ob die Anteile an Promotions-, Habilitations- und Immatrikulationsgebühren, welche die Universitätsrektoren beziehen, zum steuerpflichtigen Einkommen zählen. Ein Rektor forderte, daß diese Gebühren bei der Steuerveranlagung nicht berücksichtigt werden dürfen, da es sich um eine Entschädigung für Dienstaufwand handle. Der Kultusminister und die Berufungskommission standen aber auf einem anderen Standpunkt und nahmen an, daß jene Gebühren zum steuerpflichtigen Einkommen gehören. Das Oberverwaltungsgericht hob jedoch zugunsten des Rektors die Vorentscheidung auf, indem u. a. ausgeführt wurde, nach dem Einkommensteuergesetz soll bei den Lehrern an öffentlichen Unterrichtsanstalten der zur Bestreitung des Dienstaufwandes bestimmte Teil des Diensteinkommens nicht steuerpflichtig sein. Die dem Rektor an einer Universität zustehenden Promotions-, Habilitations- und Immatrikulationsgebühren seien unbedenklich zu einem erheblichen Teil als Entschädigung für Dienstaufwand zu erachten und unterliegen der Besteuerung nur nach Abzug des Dienstaufwandes.

— (Zu dem Bericht) über die Strafkammerverhandlung gegen den Kaufmann und Stadtverordneten Klavon erhalten wir von Frau Falkenberg durch Herrn Rechtsanwalt Wilk folgende „Berichtigung“: „In Nr. 194 der „Presse“ findet sich unter „Strafkammer“ auch ein Bericht über die Strafsache gegen Klavon wegen versuchter Erpressung. Darin sind folgende Stellen unrichtig: a) „Wie erinnerlich, hatte der Angeklagte am 27. Mai 1910 an den früheren Stadtrat Falkenberg 2c.“. Herr Falkenberg ist auch jetzt noch Stadtrat. Die Bezeichnung „früherer Stadtrat“ ist daher unrichtig. b) „Die erste Verhandlung war vor der Strafkammer im Frühjahr d. Js.“ Die erste Verhandlung fand am 11. November 1910 und nicht im Frühjahr dieses Jahres statt. c) „Auf das Zeugnis des nicht erschienenen Zeugen Falkenberg, der sich nach Angabe des Verteidigers zurzeit in Windhuk als Inhaber eines Geschäfts aufhält, 2c.“. Herr Falkenberg hält sich zwar auf Urlaub in Südwestafrika auf, betreibt dort aber kein Geschäft, sodaß auch diese Angabe unzutreffend ist. d) „Da F. doch sonst weiter nichts als Schulden besaß“. Auch diese Tatsache ist unrichtig. Herr Falkenberg hat außer dem Grundstück in Mocker z. B. noch eine Parzelle ebendaselbst und sein Gehalt. Andere als Hypothekenschulden sind aber überhaupt nicht vorhanden.“ — Als eine „Berichtigung“ können wir diese Zuschrift kaum ansehen. Daß Herr Falkenberg sich in Windhuk als Inhaber eines Geschäfts aufhält, hat bei der Gerichtsverhandlung der Verteidiger des Angeklagten Klavon, Herr Rechtsanwalt Warda, erklärt. Und Tatsache ist, nach unseren Informationen, daß Herr Falkenberg keinen „Urlaub“ nach dem Auslande hat. Auch daß Herr Falkenberg „sonst weiter nichts als Schulden besaß“ ist von uns in dem Verhandlungsbericht nach den Erklärungen des Verteidigers angeführt. Die Bezeichnung „der frühere Stadtrat“ ist natürlich nur in dem Sinne gebraucht, daß Herr Falkenberg sein Amt als Stadtrat nicht mehr ausübt und, wie man allgemein annimmt und nach seinem Fortzuge ins Ausland wohl annehmen darf, auch nicht mehr ausüben wird.

Mannigfaltiges.

(Aus Gram über eine Pfändung) nahm sich gestern eine Frau eines Apothekers in Charlottenburg das Leben mit Zyankali.

(Das „Heldenmädchen“ von Pithiviers.) Eine alte Legende aus dem großen Kriege wird durch den Maire von Pithiviers zerstört, der die Erzählung der heldenhaften Telegraphistin Juliette Dodu öffentlich als eine Erfindung in allen Teilen erklärt. Juliette Dodu hat, wie jeder französische Schuljunge lernen muß, als 20jähriges Mädchen während der preußischen Okkupation in Pithiviers die deutschen Kriegsdepeschen heimlich abgefangen und so unter Lebensgefahr die umzingelte Loire-Armee gerettet. Ein deutsches Kriegsgericht verurteilte sie zum Tode durch Erschießen; allein Prinz Friedrich Karl, durch ihre Schönheit und Tapferkeit gerührt, schenkte ihr das Leben. Soweit die Legende, die der Dame die Ehrenlegion und andere schmeichelhafte Auszeichnungen eingetragen hat. Natürlich bestreiten die Angehörigen entrüstet die pietätlosen Behauptungen des Bürgermeisters Devaax, die jedoch von anderer zuständiger Seite, vom ehemaligen Kollegen der Telegraphistin bekräftigt werden. Wer recht behält, muß sich in Bälde herausstellen.

Gedankensplitter.

Was ich aus Trutz vollbracht,
Wuchs voll Pracht über Nacht
Und ward — verregnet.
Was ich aus Lieb' gesät,
Keimte stät. reifte spät
Und ist gesegnet. P. Rosegger.

Ostseebad Cranz. Der Badedirektion Cranz ist es gelungen, unter Leitung des Herrn Polizeiinspektor Vogel eine Anzahl vorzüglicher Polizeihunde der Graudenzer Polizeiverwaltung mit ihren Führern zu einer Vorführung heranzuziehen. Der praktischen Vorführung, die am 27. August nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatz am Cranzer Bahnhof stattfindet, geht ein Vortrag des Herrn Polizeiinspektors Vogel unter Vorführung von Lichtbildern im Saale des großen Logierhauses am 26. August abends 8½ Uhr voran. Es bietet sich also Gelegenheit, aus eigener Anschauung diese interessante Seite unseres modernen Sicherheitsdienstes kennen zu lernen. Die Graudenzer Polizeihunde sind unter persönlicher Leitung des Herrn Polizeiinspektors Vogel ausgebildet und haben bereits wiederholt praktisch mit bestem Erfolge gearbeitet. Die Hunde sind auch bereits in mehreren Städten (Thorn, Danzig, Bromberg, Elbing) vorgeführt und durch ihre Leistungen haben sie die Bewunderung und das Staunen der Zuschauer erregt. Im Interesse der Sache ist der Veranstaltung ein guter Besuch zu wünschen, da die Badeverwaltung keine Mühe und Kosten gescheut, um sie zustande zu bringen.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Der grösste Teil dieser **Trikotagen** ist zum Selbstwählen, zu Einheitspreisen ausgelegt. Solange Vorrat.

Jetzt Stück

1,90. 1,20.

68 Pfg.

An nebenstehenden 3 Tagen sind die Restbestände in

Trikotagen

für **Herbst** und **Winter** zu unglaublich billigen Preisen zum Räumungs-Verkauf gestellt. Der Posten ist noch gut sortiert in allen Grössen und Weiten und besteht aus:

Herren Hemden, -Hosen, -Unterjacken und Garnituren.
Damen-Hemden, -Beinkleider, -Untertaillen, -Jacken und Reformbeinkleider.
Knaben-Hemden und -Hosen. Kinder-Trikots.

Alfred Abraham,

Breitestrasse 31 Thorn, Breitestrasse 31.



Kittnauer Eppweizen
(Originalsaat)
100 kg 28 Mark,
1000 kg, 27 Mark per 100 kg,
5000 kg, 26 Mark per 100 kg,

Petkuser Roggen
(1. Absaat)
100 kg 22 Mark,
1000 kg, 21 Mark per 100 kg.

Petkuser Roggen
(2. Absaat)
100 kg 20 Mark,
1000 kg 19 Mark,
5000 kg, 18,50 Mark per 100 kg.

Sämtliche Saaten v. westpr. Saatbauverein im Verein m. d. D. L.-G. anerkannt.

Lieferung ab Boguschau gegen Nachnahme. Säcke à Mark 1.
Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei Abfertigung.

Müller, Kittnau
bei Boguschau.
— Telephon Boguschau Nr. 1. —

Bei den hohen Butterpreisen ist

Eigelb-Margarinbutter

als vollständiger Ersatz für Naturbutter zu empfehlen.

Beliebteste Marken sind:
Allerfeinste (wie Molkereibutter), à Pfund 90 Pfg.,
Siegerin (wie Gutsbutter), à Pfund 80 Pfg.,
Oberst (wie Bauernbutter), à Pfund 70 Pfg.,
Haushalt (wie Kochbutter), à Pfund 60 Pfg.,
Luna (wie Backbutter), à Pfund 50 Pfg.

Spez.: **Pflanzenbutter.**
Marke „Feinste Tafel", à Pfd. 64 Pf.
Marke „Palmona", à Pfd. 80 Pf.

Garantiert **reines Schweineschmalz.**
Speise- und Backfett billigst.
Besten Tilsiter Vollfettkäse.
Neuen Zucker-Honig, in verschiedenen Töpfen, Kannen u. Dosen.
Frischobst-Marmeladen, in Originaleimern von 5—25 Pfund,
empfiehlt
Erstes Margarine- und Fettwaren-Spezial-Geschäft,
Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.

Jedermann muß zugeben:

Unübertroffen

dauerhaft sind die Strümpfe aus der Strumpfstrickerei von

Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.

Infolge Umbaus ist sof. eine doppelte schwere **Haustüre und ein Schaufenster** billig zu verkaufen Altst. Markt 20, 2.

Geladene Jagdpatronen

der vereinigten Köln-Rottweiler Pulver-Fabriken offeriert billigst

Franz Zährer.

Hansa-Salicyl

müssen Sie verlangen, wenn Sie ein unbedingt sicheres, einfaches und billiges Mittel zur **Frischhaltung** alles Eingemachten haben wollen. Auch die bekannten prachtvollen Hansa-Kuchen und Puddings kann Ihnen nur allein das echte Hansa-Backpulver und Hansa-Puddingpulver liefern.

Nährmittelfabrik „Hansa", Hamburg 6.

Telephon 475. — Telephon 475.

Dampfwäscherei „Edelweiß",

einzig am Platze mit eigener großen **Rasenbleiche. — Annahme jeder Art Wäsche.**

Bedeutende Vergrößerungen meiner Wäscherei setzen mich in die Lage, in der Abteilung Hauswäsche, die Wäsche nur gerollt innerhalb 3—4 Tage zu liefern. Ich hoffe damit meiner werten Kundschaft entgegen zu kommen und bitte um gefl. Aufträge.

Herrenfeinwäsche liefere wie bekannt konkurrenzlos.

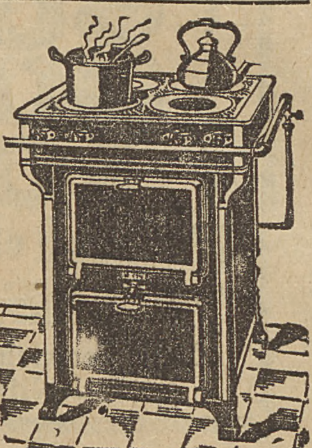
Weichsel-Königin-Seife

garantiert rein ohne schädliche Beimischungen

Ueberall erhältlich.

J. M. Wendisch Nachflg.,
Seifenfabrik,
Altstädt. Markt 33.

Gaskocher



mit Sparbrennern

geben wir auch **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.

Ostdeutsche Ausstellungs-Lotterie

in Posen 1911.

Ziehung am 5., 6. und 7. September 1911.

Hauptgewinne 60000, 30000 u. 10000 M. bar.

Lose à 2 Mk sind zu haben bei

Dombrowski, königl. preuß. Lotterieeinnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Brennspiritus Marke „Herold"

30 (bisher 32 Pf.) 90 Vol. % pro Liter ausschl. 15 Pf. Flaschenpfand **Pf. für Kochzwecke**

95 Vol. % (bisher 35 Pf.) pro Liter ausschl. 15 Pf. Flaschenpfand **für Leuchtzwecke Pf. 32**

— Ueberall erhältlich! —

Auskunft über Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Private erteilt bereitwilligst

Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger

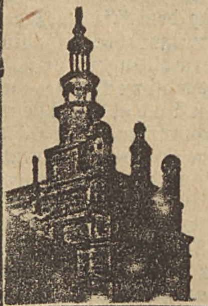
Wir vergüten für

Depositengelder

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung 3 %
" monatlicher Kündigung 3¼ %
" 3-monatlicher Kündigung 3½ %
" 6-monatlicher Kündigung 3¾ %

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.



OSTDEUTSCHE AUSSTELLUNG
für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft
POSEN
Vom 11. Mai bis 1. Oktober 1911.

Posener Ausstellungslose, à 2 Mk. Ziehung 5.—7. Septbr. Hauptgew. à 60 000, 30 000 Mk. bar rc. Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstraße 2.

Annahme von

Depositengeldern

bis auf weiteres

bei täglicher Kündigung à 3 %
monatlicher " à 3¼ %
3-monatlicher " à 3½ %
6-monatlicher " à 3¾ %

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

Ostbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

Unterricht

in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

wird erteilt Tuchmacherstr. 10, 1

Schon auf 17 Lose ein Gewinn.

Grosse Frankfurter-Lotterie

zu Gunsten des Deutschen Zuverlässigkeits-Fluges am Oberrhein.

Ziehung 29., 30. August

7492 Gewinne i. Werte von Mk.

Hauptgew. i. Werte M.

115000
50000
10000
5000

Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto und Liste extra 30 Pfg. versenden die General-Debits

Ferd. Schäfer
Düsseldorf, Königs-Allee 52,

Louis Hederich
Frankfurt/M., Fahrgasse 148

Auch zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. d. Plakate kenntl. Verkaufsstell.

Nächste Ziehung.

Amor

Bestes Metallputzmittel

Alten Malvasier,
köstlichen Capriwein,
pro Flasche 2,50 Mk. empfiehlt

Carl Matthes,
Seglerstraße.

Poröse Wandplatten, Deckensteine und Hohlziegel
liefert sofort

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.
Thorn 3, Waldstr. 49, Telephon 462.

Nr. 196. Thorn, Dienstag den 22. August 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Eine Rede des Generals der Kavallerie von Einem.

Der kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Kavallerie von Einem, hat bei dem Festessen des Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landes-Kriegerverbandes in Detmold eine bemerkenswerte Rede auf die Kriegervereine gehalten. Die Rede lautete:

„Der Herr Vorredner hat als Stellvertreter Seiner Exzellenz des Generaloberstеn und Generaladjutanten Herrn von Lindequist der Armee und Marine namens des deutschen Kriegervereinswesens freundliche Worte gewidmet. Als rangältester aktiver Offizier an dieser Festtafel ergreife ich das Wort, um hierfür zu danken und auszusprechen, daß wir glücklich sind, unter den Männern zu weilen, die nach Beendigung des aktiven Dienstes sich bereit gefunden haben, für das Kriegervereinswesen zu wirken. Aus kleinen Anfängen ist bis auf den heutigen Tag Großes geleistet. Mit regem Eifer, großem Geschick und nie rastender Fürsorge ist das Kriegervereinswesen ausgebaut, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß den führenden Persönlichkeiten es gelingen wird, immer weitere Kreise des Volkes zu werben und namentlich die Jugend und die vom Dienst entlassenen jungen Leute als Mitglieder heranzuziehen. Der Herr Stellvertreter hat auch meiner Person inbezug auf meine frühere Stellung gedacht. Was ich als Kriegsminister für das Kriegervereinswesen habe tun können, war meine Pflicht; und ich habe diese Pflicht gern geübt. Die Armee ist außerstande, in der kurzen, zweijährigen Dienstzeit, in der so unendlich viel gelehrt werden muß, die Erziehung des Soldaten so zu vollenden, daß er auch alle die geistigen und moralischen Eigenschaften besitzt, die der Ernstfall von ihm verlangt. Die Heeresverwaltung rechnet daher auf die Mitwirkung der Kriegervereine, und sie wie die Marine begrüßen es dankbar, daß das deutsche Kriegervereinswesen in verständnisvoller Weise auf die Erziehung seiner künftigen wie jetzigen Mitglieder zu treuen Soldaten hinarbeitet. Die Heeresverwaltung ist dankbar dafür, daß die Kriegervereine sich der Erziehung der heranwachsenden und heerespflichtigen Jugend auf das ernsteste widmen, und daß sie die aus Armee und Marine entlassenen Reservisten in den soldatischen Tugenden zu befestigen und zu erhalten streben. Wir stehen hier auf historischem Boden. Vor 1900 Jahren ist hier zum erstenmale der furor teutonicus auf den Bedrücker deutschen Volkstums vernichtend herniedergefahren. Seit dieser Zeit haben unsere Feinde diesen furor oft erfahren. Vor 100 Jahren hat er unter Preußens Führung den vaterländischen Boden von dem welschen Eroberer befreien helfen, und vor 40 Jahren haben viele von den hier Anwesenden diesen furor selbst erlebt und sind von ihm ergriffen und begeistert worden zu Kampf und Sieg. Damit wir auch künftig siegen, muß der feste, eiserne Wille zum Siege vorhanden sein. Dieser feste Wille ist bei uns vorhanden. Wir selbst wissen es, und es wird gut sein, daß es auch die anderen wissen. Dieser feste Wille aber setzt, um zum Erfolge zu führen, die Eigenschaft eiserner Treue bei den Soldaten voraus. Diese Treue den jungen wie ehemaligen Soldaten einzupflanzen, sind die Kriegervereine eifrig an der Arbeit. Armee und Marine wünschen dieser emsigen Arbeit vollen Erfolg. Um diesen Wunsch zur Ausführung zu bringen, bitte ich die hier anwesenden aktiven Offiziere das Glas zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Das deutsche Kriegervereinswesen: hurra, hurra, hurra!

Die Strafrechtskommission

hat in den letzten Wochen vor Beginn der Sommerferien den Abschnitt über die Schuld, die Vorschriften über Unzurechnungsfähigkeit und verminderte Zurechnungsfähigkeit und den Abschnitt Strafantrag beraten. Die Beratung der Vorschriften über Notwehr, Notstand, Jugendliche soll nach dem Wiederzusammentritt der Kommission am 18. September erfolgen. Über die systematische Stellung der Vorschriften über die Schuld und Zurechnungsfähigkeit will die Kommission erst später Beschluß fassen. Im übrigen ist der Abschnitt „Schuld“ sachlich im wesentlichen nach den Vorschlägen des Vorentwurfs, jedoch unter Beseitigung einiger in der Kritik gerügter Mängel, angenommen worden. In Übereinstimmung mit dem Vorentwurf ist an der Aufnahme von Begriffsbestimmungen des Vorsatzes und der Fahrlässigkeit, sowie von Vorschriften über Rechtsirrtum und Erfolgshaftung festgehalten worden. An Änderungen gegenüber dem Vorentwurf sind zu bemerken: In der Definition des Vorsatzes ist das Willensmoment nicht mehr besonders hervorgehoben, da dies neben der Hervorhebung des Wissens überflüssig und irreführend erschien. Es ist ferner klargestellt worden, daß eventueller Vorsatz nur vorliegt, wenn der Täter mit der Verwirklichung des für möglich gehaltenen Tatbestandes einverstanden ist. In der Begriffsbestimmung der Fahrlässigkeit sind beide Arten der Fahrlässigkeit — bewußte und unbewußte — hervorgehoben. In der Berücksichtigung des Irrtums über das Strafgesetz ist die Kommission insoweit noch weiter gegangen, als der Vorentwurf, als die Strafmilderung obligatorisch vorgeschrieben ist. Bei der Begriffsbestimmung der Unzurechnungsfähigkeit ist die Kommission nicht unerheblich vom Vorentwurf abgewichen. Nach ihrem Beschluß ist als unzurechnungsfähig anzusehen, wer wegen krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder Bewußtseinsstörung nicht die Fähigkeit besaß, das Ungesetzliche seiner Tat einzusehen oder seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen. Hinsichtlich der vermindert Zurechnungsfähigen hat die Kommission der im Vorentwurf vorgesehenen Strafmilderung zugestimmt und ferner beschlossen, daß Strafschärfungen diesen Personen gegenüber ausgeschlossen sein sollen. Der § 64 des Vorentwurfs ist gestrichen worden. Dabei hat die Kommission sich vorbehalten, in den besonderen Teil eine Spezialstrafdrohung gegen selbstverschuldete Trunkenheit, die zur Begehung einer strafbaren Handlung geführt hat, aufzunehmen. Die Vorschriften über die Verwahrung Unzurechnungsfähiger und vermindert Zurechnungsfähiger in Heil- und Pflegeanstalten sind im wesentlichen nach den Vorschlägen des Vorentwurfs angenommen worden. In den Abschnitt „Strafantrag“ ist zwischen dem materiellen Antragsrecht und der Befugnis zu seiner Ausübung scharf unterschieden worden.

Der neueste wöchentliche Saatenstandsbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats schreibt: Der in der Berichtswoche eingetretene Witterungsumschlag hat zwar überall eine starke Abkühlung gebracht, aber nur der östliche Küstenstrich der Ostsee hatte größere Niederschläge aufzuweisen. Nach dem Binnenlande zu nimmt die Regenhöhe stark ab, und westlich der Elbe blieb das Land vorwiegend trocken; auch der Süden bekam nur wenig Regen ab. Während in Ost- und Westpreußen, teilweise auch in Pommern und Schlesien die Hackfrüchte ihren Stand zu bessern vermochten oder die Feuchtigkeit wenigstens ausreichte, um die Pflanzen zu erfrischen, lauten die Berichte aus den übrigen Landesteilen, in denen es nur wenig oder garnicht geregnet hat, nach wie vor sehr ungünstig. Stellenweise haben die Kartoffeln durch die lange andauernde Trockenheit bereits derartig gelitten, daß auch Niederschläge jetzt nicht mehr viel helfen könnten. Auch die Zuckerrüben geben namentlich in Mitteldeutschland zu ernsten Besorgnissen Anlaß; nach dem derzeitigen Stande ist nur auf eine schwache Mittelernte zu rechnen. Für die Futterpflanzen kamen die Niederschläge schon zu spät. Kleeschläge sowie Wiesen und Weiden stehen gelb und kahl, nur auf feuchten Stellen liefern Wiesen noch etwas Grummet. Die Halmfruchternte ist bis auf kleine Reste beendet; da die andauernde Trockenheit die Bodenbearbeitung hindert, verwenden die Landwirte augenblicklich alle verfügbaren Arbeitskräfte beim Dreschen.

Verbandstag der deutschen Kriegsveteranen.

Dresden, 20. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat der Verband deutscher Kriegsveteranen hier im großen Saale des Volkswohl zu seiner 17. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Die Vertreter der einzelnen Vereine waren zum großen Teil im Schmuck von Orden und Ehrenzeichen erschienen; zahlreich war das Eiserne Kreuz vertreten. Der Vorsitzer, Stadtrat a. D. Arndt-Halle a. S. hieß die Erschienenen willkommen und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus. Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten und an erster Stelle der Geschäftsbericht entgegengenommen. Nach diesem sind im abgelaufenen Berichtsjahr über 200 Verbandsmitglieder mit Tod abgegangen. Besonders warme Worte widmete der Bericht dem verstorbenen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Grafen Oriola, der dem Veteranenwesen stets ein warmes Herz entgegengebracht habe. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 17 200 Mark ab. Nach der Vornahme von Wahlen wurde in die Beratung der Anträge eingetreten. Ein Antrag verlangt, daß der Verband allen deutschen Städten Gesuche unterbreiten solle, wonach die Städte allgemein Veteranenbeihilfen einführen sollen, ohne in jedem einzelnen Falle die Bedürfnisfrage zu prüfen. Gegen den Antrag wurde geltend gemacht, daß ein Erfolg vollständig ausgeschlossen sei. Ein weiterer Antrag verlangte den Anschluß des Verbandes an den deutschen Kriegerbund. Der vorjährige Verbandstag in Saarbrücken hatte sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und eine Kommission gewählt, die Einigkeitsverhandlungen mit dem deutschen Kriegerbunde führen sollte. Über die Verhandlungen dieser Kommission berichtete Dorl-Greußen. Danach ist es zu einer Einigung nicht gekommen, denn der Kriegerbund verlangte, daß der Verband sich auflöse. Andererseits sollten dann die Verbandsmitglieder ohne Zahlung von Eintrittsgeld Bundesmitglieder werden. In der Debatte wurde betont, daß die Forderung des Verbandes unannehmbar sei. Dagegen wurde allgemein der Wunsch laut, die freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Kriegerbunde aufrecht zu erhalten. Schließlich gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Die Forderungen des deutschen Kriegerbundes sind abzulehnen, dagegen ist auch fernerhin ein möglichst enges kameradschaftliches Verhältnis zu den Mitgliedern des deutschen Kriegerbundes anzubahnen, damit alle Anfeindungen in den Vereinssitzungen und in der Öffentlichkeit unterbleiben. Ein weiterer Antrag will den Vorstand ermächtigen, eine Petition an den Bund zu richten, wonach die einzelnen Bundesstaaten den Kriegerveteranen bis zu einem gewissen von den Staaten zu bestimmenden Einkommen die Staatseinkommensteuer erlassen sollten. Der Antrag gelangte ebenfalls zur Annahme. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Idee, eine Petition an den preußischen Kultusminister zu richten, damit dieser Veranlassung nehme, in einem Erlasse anzuordnen, daß die Schuljugend über die Bedeutung der Orden und Ehrenzeichen aufgeklärt werde. Der Gedanke fand gleichfalls die Billigung der Versammlung. Ein Antrag Leipzig forderte den Vorstand auf, Schritte zu tun, um zu erreichen, daß in den Bundesstaaten den Kriegsveteranen bis zu einer bestimmten Einkommenshöhe die Staatseinkommensteuern erlassen werden sollten. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Die nächstjährige Versammlung soll in Cöthen stattfinden. Als Tagungsort für das Jahr 1913 wurde mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeier der Schlacht von Leipzig diese Stadt in Aussicht genommen. Einem schon früher ausgesprochenen Wunsche gemäß beschloß schließlich die Versammlung noch, bei den Behörden dahin zu wirken, daß bei der nächsten Volkszählung in einer besonderen Rubrik die noch lebenden Teilnehmer an den deutschen Kriegen erfaßt werden sollen. An die geschäftliche Tagung schloß sich ein Kommers.

Internationaler Malermeister-Kongreß

Hamburg, 18. August.

Eine Reihe wichtiger Veranstaltungen des Malergewerbes, die teilweise internationalen Charakter trugen, hatte Tausende von Malermeistern aus Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Norwegen, der Schweiz, Belgien, Holland und anderen Kulturstaaten nach hier geführt. Eingeleitet wurden die Tagungen mit dem vor drei Jahren ins Leben gerufenen „Internationalen Malermeister-Kongreß“. Neben Fragen, die nur das Fachgewerbe interessierten, wurden auch einige allgemeiner Natur erörtert. So sprach der Sekretär des Kongresses Sutherland-Manchester über die Bekämpfung der Bleifarbengefahren. Der Redner führte aus, daß es einen Ersatz für Bleifarben nicht gebe, daß aber von den Regierungen die notwendigen Maßnahmen getroffen werden müßten, um die gesundheitsschädliche Wirkung dieser Farben auf das minimalste Maß zu beschränken. Der Standpunkt des Kongresses soll in einer Eingabe allen Regierungen mitgeteilt werden. — An die internationale Veranstaltung schloß sich der 6. allgemeine deutsche Malertag, zu dem ungefähr 3000 deutsche Malermeister eingetroffen waren. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz, wie sie der § 10 des Reichstarifvertrages verlangt. Dieser Vertrag ist zwischen den Meistern und den auf christlicher, freier und Hirsch-Dunckerscher Grundlage organisierten Gehilfen vereinbart worden und bestimmt in seinem § 10, daß über Geschäfte, die unter Selbstkostenpreis Arbeiten liefern, die Sperre verhängt werden soll. Der Referent Stolz-München führte Klage, daß namentlich die Mitglieder der freien Gewerkschaften (der sozialdemokratischen) sich wenig um den Vertrag bekümmern. Die Sperre sei tatsächlich über eine ganze Reihe von Geschäften verhängt worden. Einige Meister hätten sich das nicht gefallen lassen und hätten die Gerichte angerufen. Diese hätten aber das Vorgehen nach dem Reichstarifvertrage als rechtlich zulässig bezeichnet, entsprechend einem Urteil des Reichsgerichts, wonach Boykotts im wirtschaftlichen Kampfe zulässige Waffen sind. Das Mittel der Sperre dürfe auch nicht zu spät verhängt werden. In der Debatte wurden die Vorteile des § 10 von verschiedenen Rednern nicht anerkannt. Weiter beschäftigte sich der Malertag mit der Frage eines Ersatzes für Leinöl und Leinfirnis. An diese Veranstaltung schloß sich die Hauptversammlung deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete hier die Frage des paritätischen Arbeitsnachweises. Der Referent Kruse-Berlin sprach sich im allgemeinen für paritätische Arbeitsnachweise aus, wünschte aber nicht, ihre Einführung obligatorisch zu machen. Allerdings bestehe die Gefahr, daß die sozialdemokratisch organisierte Gehilfenschaft in den paritätischen Arbeitsnachweisen die Macht in die Hände bekomme. Der Redner stellte eine Reihe von Forderungen auf, die bei der Schaffung von solchen Arbeitsnachweisen erfüllt werden müßten. So soll im Kuratorium die gleiche Zahl von Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern sitzen. Der Vorsitzer soll nach Möglichkeit ein unparteiischer Gewerberichter sein; er soll nur beratende, nicht beschließende Stimme haben. In der Besprechung wurden Bedenken laut, die die sozialdemokratischen Gewerkschaften nach Erlaß eines Arbeitswilligengesetzes die paritätischen Arbeitsnachweise zum Tummelplatz ihrer Kämpfe machen könnten. Andererseits wurde auch die Ansicht laut, daß es sich mit den sozialdemokratischen Organisationen am besten arbeiten lasse, besser als mit den christlichen. Es wurde schließlich folgender Antrag angenommen: „Die in Hamburg tagende Hauptversammlung des Verbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe beschließt, daß die Ortsverbände keine paritätischen Arbeitsnachweise ohne Genehmigung des Hauptvorstandes einführen dürfen“. Schließlich beschäftigte sich auch diese Tagung noch mit dem Reichstarif. Es wurde beschlossen, für einen neuen Tarifbeschluß, der im Jahre 1913 stattfinden soll, Material zu sammeln und dem nächsten Kongreß vorzulegen. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Danzig gewählt. An die Tagungen schloß sich eine Reihe festlicher Veranstaltungen.

Mannigfaltiges.

(Aus der Gesellschaft.) Die verwitwete Herzogin und Fürstin Mathilde von Pleß, geborene Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, vollendete am Sonntag, den 20. August, ihr 50. Lebensjahr. Sie ist die Stiefmutter des jetzigen Fürsten Hans-Heinrich XV. von Pleß und hat ihren Witwensitz auf dem Schlosse Dambrau in Oberschlesien. — Der Graf von Tiele-Winckler, der sich vor etwa 2 Monaten einer Operation unterziehen mußte, ist jetzt völlig wiederhergestellt und begibt sich am 21. d. M. zur Erholung auf mehrere Wochen nach Bad Gastein. Der Graf feiert am 25. August mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Prinz Eduard zu Salm-Horstmar, General der Kavallerie z. D., Generaladjudant des Kaisers à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, vollendet am Dienstag, den 22. August, sein 70. Lebensjahr. Der Prinz war zuletzt Präses der General-Ordenskommission und lebt, seitdem er in den Ruhestand getreten ist, in Potsdam. Seinen Geburtstag wird er auf Varlar bei Koesfeld in Westfalen, dem Schlosse seines Neffen, des Fürsten zu Salm-Horstmar, verbringen.

(Der ehrliche Finder.) Ein Oberpostschaffner fand in der Villenkolonie Grunewald in einem Paket verschnürt Wertpapiere im Gesamtbetrage von 2 300 000 Mark. Er begab sich mit seinem Fund sofort auf das Amtsbureau und meldete ihn an. Kurz darauf erschien der Verlierer, ein in der Kolonie ansässiger Rentier. Der ehrliche Finder konnte als Dank eine Belohnung von 500 Mark annehmen.

(Ein Preis von 1000 Mark auf den Kopf des Mörders.) Wie aus Köln gemeldet wird, hat in der Kalker Mordangelegenheit der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Irgendwelche Spuren, die über den Mörder Anhaltspunkte gäben, hat man noch nicht entdeckt. In der Mühlheimer Heide wurden neuerdings zwei menschliche Unterschenkel gefunden, die Füße waren abgesägt. Anscheinend handelt es sich um die fehlenden Gliedmaßen in der Kalker Mordaffäre.

(Wieder ein verschwundener Theaterdirektor.) Nach einer Meldung der „Borkumer Badeztg.“ ist der Leiter des augenblicklich dort weilenden Wilhelmshavener Wilhelmstheaters, Direktor Steinert, seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Die Bühnenmitglieder blieben in großer Not zurück; sie beschlossen auf Teilung weiterzuspielen. Vor seinem Verschwinden soll Steinert noch die Dreistigkeit gehabt haben, seine Bühnenmitglieder für kontraktbrüchig zu erklären.

(Newyork eine Fünf-Millionen Stadt.) Es ist der Ehrgeiz der Bewohner der Hudson-Stadt Newyork, London an Einwohnerzahl möglichst bald zu überflügeln. Der 1. August wird für sie ein denkwürdiger Tag bleiben, denn am 1. August d. Js. hat Newyork nach einer vom Gesundheitsamte veröffentlichten Statistik die fünf Millionen Seelenzahl überschritten. Am 1. Juli 1898, in welchem das heutige Groß-Newyork durch Eingemeindung verschiedener Nachbarorte gebildet wurde, zählte die Gesamtbevölkerung 3 272 418 Köpfe, sodaß sie sich im Laufe der letzten dreizehn Jahre um 53 Prozent vermehrt hat.

Bad Salzbrunn. Das in dieser Saison eröffnete Licht-Luft-Bad erfreut sich bei seiner idyllischen Lage einer großen Beliebtheit bei den Kurgästen.

Die hiesigen hygienischen Einrichtungen haben auch bei den abnormen Witterungsverhältnissen dieser Saison, der großen Hitze und Dürre, glänzend bestanden. Die Wasserleitung liefert ein einwandfreies Quellwasser aus dem Riesengebirge in beliebiger Menge und unsere neue Kanalisation mit biologischer Kläranlage bewährt sich ausgezeichnet. Beide bieten wohl für den Ort die beste Gewähr für das Fernbleiben von Epidemien.

Nachdem erst im Vorjahre zwei hiesige Badeärzte gestorben waren, hat Salzbrunn einen weiteren Verlust durch den Tod des Badearztes Dr. Heinze erlitten.

Die Besuchszahl des Bades betrug bis zum 14. August:

Kurgäste mit Begleitung	9 000	Personen.
Der gemeldete Fremdenverkehr	8 180	„
Zusammen	17 180	Personen
mithin gegen 1910 mit	16 122	„
mehr	1 058	Personen.
Außerdem	54 363	Tagesbesucher.

Berliner Börse, 19. Aug. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet.
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 1.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16
1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅛%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	100.10G
do. 1.4.12	d	4	100.20G
do. 1.7.12	a	4	—.—
Pr.Schatz 12	a	4	100.20bB
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.30bG
do. do.	v	4	102.30bG
do. do.	v	3	83.30bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.25bG
do. do.	v	3	83.25bG
do. do.	v	4	102.40bG
do. Staff.A.	d	4	100.20bG
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	90.80bG
Brem.Anl.99	v	3½	90.25G
do. 96	d	3	79.10G
Cassel Ldkr.	c	3½	—.—
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.90G
do. 1908-18	c	4	101.30G
do.am.1900	a	4	100.70G
do.do.87/04	v	3½	90.80G
do.do.86/02	v	3	81.25G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.20bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	90.50G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	90.10B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	v	4	100.30G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.25G
do. IX.XI.XIX	a	3	84.30G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.25G
do. uk. 15	d	3½	90.50G
do. II	d	3	84.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleihen

Altona	v	3½	92.25G
Barmen 01	c	3½	93.20G
do. 1908-18	b	4	100.10G
Berlin 04 II.	a	4	101.90b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.10bG
do. 1904 I.	d	3½	94.60B
do. St.Syn. I.	a	4	100.00G
do. do. 1902	a	3½	89.30G
Breslau 91	v	3½	92.75B
Bromberg02	d	4	100.10G
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.30G
do.95 uk.11	d	4	100.30G
do.07 uk.17	d	4	100.75B
do. 1908	a	4	100.50b
do 95/99,02	v	3½	92.60b
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	100.10G
Essen 79/01	v	3½	98.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.20G
do. 1904	a	4	91.70G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg	v	3½	93.20bG
do.91 uk.10	a	4	100.60G
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.25G
Neumünster	a	4	93.90B
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u. 12	a	4	100.00G
do. 94.03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	100.20G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	92.60G
Teltow.Kreis	d	4	100.20b
do. do.	d	3½	91.30G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.00bG
do. do.	a	4½	105.40G
do. do.	a	4	107.75G
do. do.	a	3½	98.00G
do. neue	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3	82.75G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.30bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.20G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.30G
do. do.	d	4	100.75bG
Ostpreuss.	a	4	100.60b
do.	a	3½	91.10G
do.	a	3	81.80b
Pommersch.	a	3½	90.75G
do.	a	3	80.20bG
do. neuld.	a	3½	91.00G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.50bG
do. XI-XVII	a	3½	91.50G
do. Lit. D	a	4	100.10B
do. Lit. A	a	3	81.75G
do. Lit. E	a	4	100.10B
do. Lit. B	a	3	81.75G
do. Lit. C	a	3½	91.00G
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.60G
do. neue	a	4	100.00G
Schles. altld	a	3½	93.25G
do.ldsch.L.A	a	4	100.10G
do. do do.	a	3½	92.80G
do. do. do.	a	3	—.—
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90bG
do. do.	a	3½	91.30G
Westf Land	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	91.60G
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	100.00G
Westpr.rit.I.	a	3½	92.20G
do. IB	a	3½	92.50bB
do. II	a	3½	92.25G
do. I	a	3	80.30G
do. II	a	3	80.30B
do. neuld.	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.10G
do. do.	a	3	80.30B

Renten-Briefe

Kur-u.Neum.	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.80G
Pommersch.	d	4	100.20b
do.	v	3½	90.75bB
Posensche	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.75bG
Preussische	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.75B
Rhein-Westf	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.75B
Sächsische	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.20G
do.	v	3½	90.75B

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	36.60b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	207.60b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.20b
Hamb. 50T.L	3	3	184.00bB
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	38.00bB
Oldenb40TL	2	3	123.20b
D.Ostaf Schv	d	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
Arg.inGld07	k	5	101.40bG
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.90
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	—.—
do Gs.8.8.97	d	4	88.90b
BuenAirPr08	d	5	101.25G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.25G
Chin.Anl.v95	a	6	104.00b
do. v. 96	d	5	102.25G
do.Tients.-P	d	5	101.90b
do. v. 98	c	4½	99.30b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	40.30bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.25bG
do.	a	4	91.30G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	100.10b
do.4080M.	q1	5	100.10b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.60bG
do. Kronenr.	c	4	93.50bG
do.einh. kv.R	v	4	92.20G
do. Silb.Rnt.	d	4½	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	180.00G
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	102.40bG
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	95.70b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.90b
do. kleine96	e	4	93.20G
do. 1905	d	4	92.75bB
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.50b
do Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q1	4	94.90b
do. do. 02	a	4	92.20b
do. do. 05	a	4½	100.40G
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	89.50b
do.Prm.A.64	a	5	481.00b
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.75B
SaoPaulo GA	a	5	101.00B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.40G
Span.Schdkl	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.20bG
do. unifiz.03	c	4	93.50bG
do. do. 05	c	4	86.10G
do. 400Fr.L.	—	frc.	173.80b
Ung. Goldrnt	a	4	93.70bG
do.Kronenrt.	f	4	91.00G
do. Staatsrt.	a	3½	91.75bG
do.Grndent0	e	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	104.25bG
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.90b
Lissab. St.A.	a	4	81.10G
Sofia Gold	e	5	100.60b
Wien KommA	a	5	102.50G
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.60G
Poln.Pf3000	a	4½	94.20b
1000-100R	a	4½	94.20b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd Rog.Pf	d	4	—.—
do.Sp.K.I.II	a	4	92.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	80.00G
do. Genuss.	—	frc.	70.00G
Bröltal.Eisb.	1	4	87.75G
Frkf.Güterb.	1	4	60.50G
Halb. Blank.	1	3½	96.00bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	138.50b
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.75G
Niederlaus.	4	3½	41.10bG
Nordh.Wern.	4	3½	77.00bG
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	92.00bG
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6¼	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oedbn.	1	¾	34.30b
Südöst.(Lb.)	1	0	24.10b
Warsch.-W.	1	7½	221.40bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	104.60B
Canada Pac.	7	7½	235.40b
Schantung	1	6½	128.90b
West-Sizil.	1	3½	77.75G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	150.00G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	128.90B
do. Strssb.	1	6½	131.50G
Danz.elktStr	1	6½	136.00G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	114.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	133.70b
Gr. Berl. Str.	1	8½	198.75bG
do.Cass. do.	O	4½	113.10G
Hambrg. do.	1	10	190.50bB
Hann.St.V.A.	1	3½	91.70b
Magdeb.Str.	1	8½	177.50G
Posener do.	1	9½	192.20G
Stettiner do.	1	8	169.00b
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	6	97.90B
Hmb.Am.Pck	1	8	132.30bG
Hansa Dmpf.	1	10	186.20b
Nordd. Lloyd	1	3	95.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	78.50bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	75.50bG
Oest.U.St.85	c	3	78.50G
do. Gold	e	4	97.20G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.90G
do. Obl. Gold	a	5	100.20bB
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	—.—
Mosc Sml.ab	e	4	90.10bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Kursk-Kiew	b	4	91.00b
Mosco-Kas.	a	4	98.50bG
do.KiewWor.	a	4	90.40b
do. Rjäsan	b	4	91.10G
do.WindRyb.	d	4	90.40G
Rybinsk gar.	f	4	90.20G
Rjäs. Uralsk	c	4	90.80bG
Süd-Ost 98	e	4	90.30bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	90.90G
An.Eis. 2040	d	4½	100.10G
do. kleine	d	4½	100.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.30G
do. kleine	d	4½	99.60G
Macedon. B.	a	3	67.90G
Tehuant. G.A	a	5	101.10G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00G
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.lu18	v	4	100.70G
Bayr.Hyp.u.W	v	3½	92.40bG
BrH XVI-XXII	v	4	99.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.90G
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.80bG
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40G
Goth. Grdk. II	a	3½	117.80b
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.00bG
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.30G
do. XI u. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.25G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.25G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpB VI VII	v	4	99.00bG
do. XII uk.17	a	4	99.30bG
do. konv.	v	3½	90.10bG
do. X uk. 13	a	3½	90.90G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.10G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.10bB
do. XX uk.13	a	3¾	92.80G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60G
do.v.99uk09	a	4	99.60G
do.v.03uk12	a	4	99.60bG
do.v.06uk16	a	4	99.75G
do.v.07uk17	a	4	99.70bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.20G
do. v. 94, 96	v	3½	89.80G
do.v.04uk13	a	3½	90.10G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00G
do. do.	v	3½	89.50G
do. uk. 1913	a	4	99.20G
do. uk. 1914	v	4	99.20G
do. uk. 1917	v	4	99.40bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50bG
do. do. 1909	a	4	101.25bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.50G
do. do.	v	3½	94.70G
PrPfdbr.XXII	a	4	98.70G
do. XVIII-XXI	v	4	99.00bG
do. XXV (14)	d	4	99.50bG
do XXVII(15)	d	4	99.70bG
XXVIII(17)	d	4	99.70bG
do.XXIX (19)	a	4	99.90bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.10G
do. XXVI(14)	d	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00G
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30bG
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3½	95.00G
do. I	a	3½	91.25G
do. III (12)	a	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00G
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	d	4	99.30G
do. XI u. 18	d	4	99.70G
do. XII u. 20	a	4	100.30G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.25b
Brl.El.W.u12	a	4	98.40b
Brl.El.W.u08	a	*4½	101.50G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.50B
Dess.GasG 5	a	4½	105.00B
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.50G
Donnersmkh	d	*3½	96.00B
Drtm Un.100	d	*5	100.25G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	101.75G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.00G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.30b
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.50bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.50b
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte	a	*4	—.—
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	101.25G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	102.00B
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.30G
do. 3	b	4	99.10b
SiemSchck3	a	4½	103.20G
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	105.40b

Bank-Aktien

Berg.Märk.B	1	8½	161.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.00bB
do Hyp.-B.A.	1	6½	124.00G
BraunschwB	1	5½	115.40B
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25bG
Bresl.Disk.B	1	6	110.90G
Com.uDisc.B	1	6	117.40b
Danz. Priv.B.	1	7½	135.75G
Darmst. Mk.	1	8	127.00G
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	143.50bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	140.75bG
DeutscheBk.	1	12½	263.75b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.50B
do.Hypoth.B.	1	8	159.60b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do Uebers.	1	9	171.50G
Disc. Comm.	1	10	188.10bB
DresdnerBk.	1	8½	157.75b
Gotha Grdkr.	1	9	173.90G
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	188.00bB
Hannov Bank	1	7½	152.50b
Königsb.VrB	1	7	131.75G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.00G
Magdeb.B V.	1	5½	114.60G
MecklbBk40	1	8	124.00B
Meining. do.	1	7	147.50G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.70bG
Nordd KredA	1	7	125.50bG
do.GrundkrB	1	6	122.60G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	131.00bG
Preuss.BdKr	1	8	165.30b
do.CentrBKr	1	9½	196.50G
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.00bG
do Pfdbr.-B.	1	8	163.80G
Reichsb.Ant.	1	6,48	143.80bG
Rh.Wstf Disc	1	7	127.25bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	157.30b
Sächs. Bank	1	8	157.60bG
SchaaffhBkv	1	7½	137.60bG
Landb.Obl.3	a	4½	102.10G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	12	250.00bG
Brl.Kindl StP	O	14	268.00bG
Brl.Unionsb.	O	2	100.75bG
Bock. kv.u.n.	O	5	117.10bG
Böhm. Brauh	O	0	146.50bG
Friedrichsh.	O	3	96.75G
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein	O	0	54.25bG
Königstadt	O	4	102.80bG
LandreWssb	O	3	134.00bG
MünchBrauh	O	6	125.50G
Patzenhofer	O	12	262.25bG
Pfefferberg	O	8	207.50bG
SchönebSch	O	9	229.00G
Schultheiss	9	14	278.40bG
SpandauerB	O	5	137.75G
Victoria	O	4	108.50bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	126.25B
BriegerSt.Br	9	5½	108.50G
Dortmunder	O	20	388.25G
do. Unionsbr	O	20	387.50bG
do. Victoria	O	5	117.25B
Dssld Höfelb	O	8½	172.75G
Germn Drtm.	O	8	153.50G
Glückauf	O	8	141.25G
Herkul Kass.	O	9	174.90B
Holsten	O	12	199.75bG
Hugger Pos.	O	8½	153.50b
Kiel.Schloss	O	8	141.60G
KönigB.Beek	O	8	161.00G
LeipzRiebek	O	9½	200.50G
Lindbr.Unna	O	4	79.90b
Lindener	O	12	243.00bG
LöwenbrDtm	O	10	192.50B
Oberschles.	1	4	97.00B
Oppelner	O	3	79.25B
Paulshöhe	O	5	104.50G
Schlegel	O	9	163.90B
Schwaben Br	O	8½	160.00G
Sinner	1	12	216.30b
vTuchersche	7	14	258.00bB
Wickl. Küpp.	N	7	155.10bG

Accum.Fab	1	15	290.00bG
do.BoeseVA.	1	0	7.80G
A.G.f.Anilinf	1	20	401.00G
do.f Bauausf	1	5	113.50bB
do f. Mnt.Ind	4	0	60.00bG
AdlerCem.kv	1	0	115.00bG
Adler Fahrr.	N	30	462.00bG
AllgBerlOmn	1	6	180.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	273.25b
Anhalt. Kohl.	1	6	164.50bG
do. V.-A.	1	6	116.50G
Annen. Guss	7	0	91.50G
Aplerb. Bgb.	1	6	122.50G
Archimedes	7	5	132.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	380.25b
ArnsdorfPap	O	9	168.00b
Baer&St. M	1	27	420.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	407.50b
Bartz&Co Sp	1	8½	154.00G
Baug BNeust	—	frc.	59.00G
do. KaisWStr	O	1½	60.60G
Bendix Holzb	5	3	83.25G
Berg.Märk.I.	1	4	85.00bB
Brl.AnhMsch	1	10	193.50b
do.Elekt.-W.	7	11	197.00b
do. do.	7	4½	104.00B
Berl. Eispal.	1	5	79.75b
do.Gub.Hutf.	1	14	211.00G
do.Hlz-Cmpt	1	4½	88.60G
do.Maschin.	7	14	234.10bG
do.SpedV.kv	1	9½	173.50G
do. do. V.A.	1	8½	157.75G
Berthold Sch	1	15	282.00bG
Berzelius Bw	1	3	125.00bG
Bismarckhtt	7	7	150.50G
Bochum.Bgw	1	0	83.00B
do. Gusst.	7	12½	233.50bG
BdgSchönhA	—	frc.	89.50G
Böhler & Co.	1	16	218.60bG
Bösperd. Ww	7	2	102.00bG
Brnschw.Khl	1	11	—.—
do. Jute	7	12	202.00b
BrodowZckf.	7	6	91.50bG
Breitenb. Zm	1	0	106.50bG
Brem.Wollk.	1	16	272.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	377.00B
do.WgfLinke	1	25	611.00b
Buderus Eis.	1	5½	114.00B
Butzke Met.	1	6½	114.25G
CartLoschw	7	22	474.00G
do. do.	7	15	279.40b
Cassel Fedst	1	15	270.00bG
Charl. Wass.	O	12	265.80bG
Chem.-Fab. Buckau	1	12	200.50G
do. St.-P.	1	12	204.00G
MilchPos.	N	12	290.00bG
Oranienb.	1	5	153.60bG
Cöln. Bergw.	1	30	450.00B
Cöln-Müsen	7	0	75.50bG
Concord Bgb	1	11	305.00G
do Spinner.	1	8	143.00B
Cont. Wassw	1	8	156.00bG
Delmnh. Lin	1	20	321.00bG
Dessau. Gas	1	9	175.50G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	134.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	195.90b
do. Nied.Tel.	1	6½	122.75B
do.Oest.Bgw	1	11	238.10bG
do.Uebs.El G	1	10	177.00bB
do. Asph.Ges	1	10	145.00G
do.Gasglühl.	7	50	719.50bG
do Kabelwk.	1	8	140.75bG
do. Waffenfb	1	24	405.25bG
do. Wasserw	1	4½	110.00G
Dinnendahl.	7	0	49.25b
Donnersmkh	1	16	303.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	168.00bG
do. Vz.-A.	1	6	113.50G
DüsseldWgg	7	16	263.80B
do. Eisen	O	8	164.00G
do. Maschin	O	8	136.00bG
Dynam Trust	5	10	184.50b
Eckert M.F.	O	10	170.00bB
Egest.Saline	1	12	216.50bB
Eisenw.Kraft	1	12	222.75G
Elberf. Farb	1	25	505.25G
do Papierfb.	7	0	82.00bG
Elekt.Dresd.	4	5½	116.75G
Engl. Wollw.	1	5	90.75G
C. Ernst&Co.	1	0	40.00B
Eschw.Brgw.	7	8	180.00G
Essen.StnkB	1	10	164.60G
Faç Eis.Mst	7	12	171.50bB
Fein-Jute Sp	1	9	155.25G
Flnsb. Schiff	7	0	42.75B
Fraust. Zuck	9	18	231.50bG
Freund M.kv.	7	4	308.50G
Frist.&Rssm	1	5	105.20B
Geisw. Eis.	7	6	205.00B
Gelsenk. Bw.	1	10	201.20b
do.Gussstl.	8	0	78.75bG
GermaniaPZ	7	0	79.00bG
Gs.f.el Untrn	1	8	184.90b
Gladb. Spinn	1	0	118.00G
GlasSchalke	1	15	225.50bG
Görl. Eisenb.	7	16	318.00G
do. Maschin.	7	4	131.50B
Greppin. Wk.	1	10	224.75bG
Guttsm Msch	1	5	90.75G
Haberm.&G	1	10	156.60G
Hagen.Guss.	7	0	61.80G
HallescheM.	1	30	430.00B
Hdlsg.f Grdb	1	8	180.60G
Hst. Belleall.	1	6	109.50G
Hannov. Bau	1	0	56.75G
do. Masch.	7	20	295.25bG
Harkort Brck	1	8½	132.00G
do Bw.St.-Pr	7	7½	157.00b
Harpen.Bgb.	7	7	184.00b
Hartm.Msch.	7	10	155.25bG
HasperEisen	7	10	171.40bG
HeinLehm.a.	1	7	133.75G
Herbrand W.	O	8	163.00G
Hermannm.	1	12	192.10bG
Höchst. Fbw.	1	27	540.25G
HofmannWg.	1	35	677.00G
Hohenlohe W	4	11	215.50bG
HöschE.u.St.	1	20	320.50bG
HumboldMa.	7	8	138.00bG
Ilse Bergb.	1	24	452.50G
JeserichVA	1	5	100.75G
Jeserichabg	1	8½	140.50G
Jessenitz K.	1	6	103.75B
Kahla Porz.	1	12	322.50G
Kali Aschrsl.	1	10	185.75
KaplerMsch.	1	0	88.50G
Kattowitz.Bg	4	14	251.75
Kng.Wilh.kv.	1	15	251.25b
do. do.Pr.-A.	1	20	327.00G
Kön.Marienh	1	6	96.50bG
Königsborn	1	12	210.75G
KönigszeltP.	7	6	165.00bG
Gbr. Körting	1	8	137.50bG
Kruschw. Z.	7	26	303.75b
Kyffhäuserh	1	12	254.75b
Lahmeyer E	4	4	122.00G
Lapp. Tiefb.	7	0	86.60b
Lauchhamm.	7	10	201.25
Laurahütte	7	4	175.40b
Leonh. Brnk.	7	7	146.00bG
Leykam Jos.	1	5	139.50G
L.Löwe & Co.	1	16	288.75b
Lothr.E.dp.a	7	0	36.80bG
do.do. St.Pr.	7	0	76.50bB
Lüneb. Wchs	7	9	139.25bG
Luth. Brschw	7	6	121.00b
MrkWstfBg	7	2	132.60b
Magdeb.Gas	1	6	111.50G
do. Bergw.	1	35	515.00B
Marie ks.Bg.	7	4	92.00bG
MarienhKotz	4	8	127.75bG
M.-F. Kappel	7	39	449.75b
MArmStrube	1	0	58.10bG
Massen. Bgw	1	6	131.00bG
MchWb Lind.	1	12	278.25
Mix& Genest	1	3	102.50B
MhleRüning.	7	18	371.90b
Mühlh. Brgw.	1	11	173.00bG
NeptunSchf	1	0	80.25G
NeueBd.A.-G	1	10	143.10G
do.Phot Ges.	1	0	66.00G
do. Westend	—	frc.	185.00G
Niederl. Khl.	4	11	206.00
Nitritfabrik	4	16	243.25bG
Nordd. Eisw.	1	2	60.75G
do. Gummi	1	0	106.75G
do. Jute L.B.	1	5	107.00bG
do. Wollkäm.	1	10	147.75B
Obschl Eisb	1	2½	101.60bG
do.Eisenind.	1	0	87.40B
do. Kokswrk.	1	10	184.50bB
do.Prtl.Zem.	1	3	177.50G
Oppeln.Zem.	1	3	158.00bG
Orenst.&Kop	1	14	219.00bG
Ottens.Eisen	1	5	98.10G
Panz. Geld.	7	9	146.00B
Pauksch M.	N	0	52.00G
Petersb.El.B	1	7	127.50bG
do. V.-A.	1	10	165.70bG
Petrolw. V.A.	1	0	18.50bG
Phönix Lit. A.	7	15	258.40bB
Ravensb Sp	1	2½	118.00bB
ReichsltMet.	1	12	214.75B
Rh. Metallw.	O	0	96.75b
do. Nass.Bw.	1	21	354.50bG
do.Stahlwrk.	7	7	162.10bG
do.Wstf. Ind.	1	6	144.50G
RiebeckMtw.	4	12	198.50bG
J. D. Riedel	1	12	286.50bG
Rombch Hütt	7	8	184.50b
Rositz. Brnk.	7	10	151.00bG
Rothe Erde	7	5	92.50b
Rütgers Wk.	1	11	194.50b
SächsBöh Z	1	3	149.00G
Sangerh. M.	O	6	200.50G
Sarotti	7	12	201.10bG
Schering	1	12	238.75G
do. V.A.	1	4½	104.60G
Schl.el.uGas	1	10	198.50bG
do.Prtl.Zem.	1	1	153.75b
H. Schneider	1	9	199.25bG
Schomburg	O	7	152.25B
Schoening	5	8	128.00G
Schuckert El	8	7	167.50bG
Seebeck Sch	7	10	88.30G
Siemens Gl.I	1	14	249.10b
Siem.&Hlsk.	8	12	243.10G
SiemensEl.B	O	6½	138.50bG
Simonius Cll	1	6	112.50bG
Spnn Renner	1	7	115.25G
Stadtberg. H	7	1	75.00bG
Stahl &Nölke	7	7	139.75b
Stassf.Ch.F.	7	7	164.00bG
Stett. Vulkan	1	11	225.80b
Stollwrck.VA	1	6	121.10G
Stelb.Zink-A	1	5	125.75bG
StralsSpielk	7	7½	140.50G
Tecklenbrg	1	0	—.—
Tel. Berliner	7	12	206.00G
Teltow-Kan.	—	frc	52.00G
Terra A.-G.	6	10	125.75G
Tr. Grosssch	a	0	120.75B
do.N.Schönh	1	0	96.00B
do.N BotGart	—	frc.	115.50G
do BrlNrdost	1	0	249.50G
do.do. Südw.	—	frc.	138.00bG
ThaleEis StP	1	12	294.00bG
do.do. V.A.	1	12	291.80b
Fr. Thomée	7	5	113.00G
Trachenb. Z.	7	10	139.25G
UnionBaug.	1	7	116.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	175.50bG
Varzin.Pap.	1	12	188.80bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	141.50G
do.CölnRv.P	1	18	305.50bG
do.Mörtel-W	1	8	139.00G
do.Metw.Hll.	O	11	169.50b
do Nickelw.	4	18	288.50bG
do Zypen&W	7	10	172.50bG
VictoriaFahr	O	5	95.10bG
VogelTel.Dr.	O	7	186.50b
Vogt' Masch	7	20	457.00bG
do. V.-A.	7	20	457.00bG
*WandererF	O	25	460.00b
Westeregln.	1	10	208.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.75G
Westfal.Cem	1	6	140.75B
Westf.Dr.Ind	7	6	158.50G
do. Kupfer	7	0	108.25G
do. Stahlw.	7	0	66.00bG
Westf Bd.AG	—	frc.	660.00G
Wiel &Hrdtm	8	4	119.00b
WilkeGasom	4	6	106.25bG
Witt. Gussst.	7	9	197.75B
do. Stahlrhr.	7	16	267.25bG
Wrede Mälz.	9	2	77.30G
ZechauKrb.	1	5	101.00G
ZeitzerMsch	7	11	295.75bG
do. Waldhof	1	15	258.60b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.15bB
do.	2 M.	3	168.15G
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.70G
Kopenhg.	8 T.	4	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.455bG
do.	3 M.	3	20.325bG
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.2075b
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	81.075bB
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.125bB
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.95bB
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.50bB
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.415b
20-Franks-Stücke	16.23b
N.Russ.Geld p100R.	216.30b
Amerikan. Noten	4.2025b
Engl. Banknoten 1L.	20.46b
Fran. Bankn.100fr.	81.10b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20bB
Russ. Noten 100 R	216.60b
do. Zoll-Kup. kl.	324.00b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Behufs Einbau von 2 Absperrschiebern und 1 Hydranten in der Ritter- bezw. Goßlerstraße ist die Absperrung der Wasserleitung sämtlicher zwischen der Graudenzerstraße und Culmer Chaussee belegenen Straßen in Mocker erforderlich. Die Arbeiten sollen in der Nacht

von Montag den 21. zu Dienstag, 22. d. Mts., von 9—2 Uhr,

ausgeführt werden.

Wir empfehlen daher den Bewohnern dieser Straße sich mit dem für diese Zeit erforderlichen Wasserbedarf vorher versehen zu wollen.

Thorn den 19. August 1911.

Der Magistrat.